

Inhaltsverzeichnis

31.03.2011 Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses

Sitzungsdokumente

Einladung Ausschüsse
Niederschrift HFWA 25.01.2011 ö

Vorlagendokumente / Antragsdokumente

Top Ö 4

Vergabe des RWE-Klimaschutzpreises und
Umweltpreises der Stadt Bornheim
Vorlage: 122/2011-SUA

Vorlage
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

1 ILEK-Projektgruppe Erneuerbare Energien/
Energieeffizienz
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

2 LSV/Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

3 Bürgerinitiative RUF
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

4 Jugendakademie-Walberberg
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

4.1 Jugendakademie-Walberberg-Anlage 1
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

4.2 Jugendakademie-Walberberg Anlage 2
Vorlage: 122/2011-SUA
Vorlage: 122/2011-SUA

| | | |
|----------------|--|--|
| | 5 kath. Pfarrgemeinde Merten Vorlage: 122/2011-SUA | Vorlage: 122/2011-SUA |
| | 6 Biolandbetrieb Apfelbacher Vorlage: 122/2011-SUA | Vorlage: 122/2011-SUA |
| | 7 Frank Cremer Vorlage: 122/2011-SUA | Vorlage: 122/2011-SUA |
| | 7.1 Frank Cremer-Anlage 1 Vorlage: 122/2011-SUA | Vorlage: 122/2011-SUA |
| | 7.2 Frank Cremer-Anlage2 Vorlage: 122/2011-SUA | Vorlage: 122/2011-SUA |
| Top Ö 6 | 8 Yacht-Club Hersel 1971 e.V Der kommunale Gesamtabschluss im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) Vorlage | Vorlage: 125/2011-2 |
| Top Ö 7 | Stellungnahme zum Entwurf der Haushaltssatzung des Rhein-Sieg-Kreises für die Haushaltsjahre 2011/2012 Vorlage Vorlage: 127/2011-2 | Vorlage: 127/2011-2 Vorlage: 127/2011-2 |
| | 1 Entwurf Haushaltssatzung 2011/2012 Rhein-Sieg-Kreis Vorlage: 127/2011-2 | Vorlage: 127/2011-2 |
| | 2 Eckdaten Entwurf Kreishaushalt 2011/2012 Vorlage: 127/2011-2 | Vorlage: 127/2011-2 |
| | 3 Entwicklung Eigenkapital/ Ausgleichsrücklage Entwurf Kreishaushalt 2011/2012 Vorlage: 127/2011-2 | Vorlage: 127/2011-2 |
| Top Ö 9 | 4 Stellungnahme Kämmerer kreisang. Kommunen vom 25.02.2011 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 31.01.2011 betr. Anzahl der Personen mit Zweitwohnsitz im Stadtgebiet / Einnahmen bei einer Zweitwohnsitzsteuer Vorlage ohne Beschluss | Vorlage: 085/2011-2 |

Vorlage: 085/2011-2
Anfrage

Vorlage: 085/2011-2

Einladung



| | |
|-------------|---------|
| Sitzung Nr. | 19/2011 |
| HFWA Nr. | 3/2011 |

An die Mitglieder
des **Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses**
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 17.03.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur nächsten Sitzung des **Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Donnerstag, 31.03.2011, 18:00 Uhr, in der Aula der Europaschule Bornheim, Goethestraße 1, 53332 Bornheim**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

| TOP | Inhalt | Vorlage Nr. |
|-----|--|--------------|
| | <u>Öffentliche Sitzung</u> | |
| 1 | Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin | |
| 2 | Einwohnerfragestunde | |
| 3 | Entgegennahme der Niederschriften über die Sitzungen Nr. 04/2011 vom 25.01.2011 und Nr. 11/2011 vom 17.02.2011 | |
| 4 | Vergabe des RWE-Klimaschutzpreises und Umweltpreises der Stadt Bornheim | 122/2011-SUA |
| 5 | Nutzungsvertrag zum Zwecke des Betriebes eines Hallenfreizeitbades zwischen der Stadt Bornheim und dem Stadtbetrieb Bornheim (SBB) | 120/2011-2 |
| 6 | Der kommunale Gesamtabschluss im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) | 125/2011-2 |
| 7 | Stellungnahme zum Entwurf der Haushaltssatzung des Rhein-Sieg-Kreises für die Haushaltsjahre 2011/2012 | 127/2011-2 |
| 8 | Mitteilungen mündlich | |
| 9 | Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 31.01.2011 betr. Anzahl der Personen mit Zweitwohnsitz im Stadtgebiet / Einnahmen bei einer Zweitwohnsitzsteuer | 085/2011-2 |
| 10 | Anfragen mündlich | |
| | <u>Nicht-öffentliche Sitzung</u> | |
| 11 | Vergabe der Sanierungsarbeiten Rathaus | 129/2011-6 |
| 12 | Mitteilungen mündlich | |
| 13 | Anfragen mündlich | |

Mit freundlichen Grüßen

Niederschrift



Sitzung des **Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses** der Stadt Bornheim am Donnerstag, **25.01.2011**, 18:00 Uhr, in der Aula der Europaschule Bornheim, Goethestraße 1, 53332 Bornheim

| | |
|----------|----------------------------------|
| X | Öffentliche Sitzung |
| | Nicht-öffentliche Sitzung |

| | |
|-------------|---------|
| Sitzung Nr. | 04/2011 |
| HFWA Nr. | 1/2011 |

Anwesende

Bürgermeister

Henseler, Wolfgang SPD-Fraktion

Mitglieder

Bandel, Helga CDU-Fraktion
Deussen-Dopstadt, Gabriele Bündnis90/Grüne
Donix, Michael CDU-Fraktion
Feldenkirchen, Hans Gerd UWG/Forum-Fraktion
Hanft, Wilfried SPD-Fraktion
Kleinekathöfer, Ute SPD-Fraktion
Knott, Thorsten FDP-Fraktion
Koch, Christian FDP-Fraktion
Krüger, Frank W. SPD-Fraktion
Kuhl, Sebastian CDU-Fraktion
Kuhn, Arnd Jürgen Dr. Bündnis90/Grüne
Nipps, Ursula CDU-Fraktion
Schausten, Manfred SPD-Fraktion
Schmitz, Heinz Joachim Bündnis90/Grüne
Söllheim, Michael CDU-Fraktion
Stüsser, Peter CDU-Fraktion
Wingenbach, Matthias CDU-Fraktion
Züge, Rainer SPD-Fraktion

ab TOP 3

stv. Mitglieder

Heller, Petra CDU-Fraktion
Stadler, Harald SPD-Fraktion

Verwaltungsvertreter

Brühl, Gerhard
Cugaly, Ralf Kämmerer
Hennings, Albrecht
Schier, Manfred Erster Beigeordneter
Schnapka, Markus Beigeordneter

Schriftführerin

Altaner, Petra

Nicht anwesend (entschuldigt)

Paschmanns, Dieter SPD-Fraktion
Wirtz, Hans-Dieter CDU-Fraktion

Tagesordnung

| TOP | Inhalt | Vorlage Nr. |
|-----|--|-------------|
| | <u>Öffentliche Sitzung</u> | |
| 1 | Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin | |
| 2 | Einwohnerfragestunde | |
| 3 | Entgegennahme der Niederschriften über die Sitzungen Nr. 39/2010 vom 14.09.2010 und Nr. 55/2010 vom 25.11.2010 | |
| 4 | 3. Änderung der Richtlinien für die Vergabe von Aufträgen der Stadt Bornheim / Dringlichkeitsentscheidung | 036/2011-1 |
| 5 | Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 (GFG 2011) - hier: 1. Modellrechnung | 037/2011-2 |
| 6 | Mitteilungen mündlich | |
| 7 | Antrag der FDP-Fraktion vom 02.01.2011 betr. Einrichtung einer zentralen kommunalen Vergabestelle | 033/2011-1 |
| 8 | Anfragen mündlich | |

Vor Eintritt in die Tagesordnung (der gesamten Sitzung)

Bürgermeister Wolfgang Henseler eröffnet die Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses der Stadt Bornheim, stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist und dass der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss beschlussfähig ist.

Der Ausschuss beschließt auf Vorschlag des Bürgermeisters, dass der Tagesordnungspunkt 6 nach Tagesordnungspunkt 3 behandelt wird.

Stimmenverhältnis:
- Einstimmig -

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wird in folgender Reihenfolge behandelt:
TOP 1 – 3, 6, 4 – 5, 7 -8.

| | | |
|---|--|--|
| | <u>Öffentliche Sitzung</u> | |
| 1 | Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin | |

VA Altaner ist bereits zur Schriftführerin bestellt.

| | | |
|---|-----------------------------|--|
| 2 | Einwohnerfragestunde | |
|---|-----------------------------|--|

Die Einwohnerfragestunde entfällt, da keine Fragen vorliegen.

| | | |
|----------|---|--|
| 3 | Entgegennahme der Niederschriften über die Sitzungen Nr. 39/2010 vom 14.09.2010 und Nr. 55/2010 vom 25.11.2010 | |
|----------|---|--|

Beschluss:

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss erhebt gegen den Inhalt der Niederschriften über die Sitzung Nr. 39/2010 vom 14.09.2010 und Sitzung Nr. 55/2010 vom 25.11.2010 keine Einwände.

- Einstimmig -

| | | |
|----------|--|-------------------|
| 4 | 3. Änderung der Richtlinien für die Vergabe von Aufträgen der Stadt Bornheim / Dringlichkeitsentscheidung | 036/2011-1 |
|----------|--|-------------------|

Die Sitzung wird auf Antrag der CDU-Fraktion von 18.45 Uhr bis 18.55 Uhr unterbrochen.

Der Bürgermeister sagt auf Anregung der CDU-Fraktion zu, den Ausschuss zu informieren, sobald im Laufe des Jahres die Vergaben für KP II-Mittel erledigt sind, um dann zum alten Vergabeverfahren zurück zu kehren.

Beschluss:

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss beschließt gem. § 60 GO im Wege der Dringlichkeit folgende 3. Änderung der Richtlinien für die Vergabe von Aufträgen der Stadt Bornheim:

1. In den Nr. 3.2, 3.3 und 3.4. wird die bisherige Überschrift "**Ausnahmeregelung für die Jahre 2009 und 2010**" jeweils durch die neue Überschrift "**Ausnahmeregelung für die Jahre 2009, 2010 und 2011**" ersetzt.
2. Die Änderung tritt am 26.01.2011 in Kraft.

- Einstimmig -

| | | |
|----------|--|-------------------|
| 5 | Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 (GFG 2011) - hier: 1. Modellrechnung | 037/2011-2 |
|----------|--|-------------------|

Beschluss:

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss nimmt die Sachverhaltsdarstellung zum Gemeindefinanzierungsgesetz - 1. Modellrechnung zur Kenntnis, bildet eine Arbeitsgruppe (bestehend aus je einem Vertreter jeder Fraktion) und beauftragt den Bürgermeister, die Arbeitsgruppe zur Erstellung einer gemeinsamen Resolution einzuladen.

- Einstimmig -

| | | |
|----------|------------------------------|--|
| 6 | Mitteilungen mündlich | |
|----------|------------------------------|--|

von Frau Bähr, Firma CIVITEC, über die Anwendung von Session für Mandatsträger

Kenntnis genommen

Zusatzfragen

von AM Donix betr. Suchen

Kann die Stichwortsuche auch auf die Papiervorlagen, welche von der Verwaltung eingescannt worden sind, ausgedehnt werden?

Antwort:

Es kommt darauf an, wie das Dokument eingescannt worden ist. Wenn keine Möglichkeit besteht, eine Texterkennung einzuschalten, kann die Stichwortsuche nicht funktionieren. Ansonsten ist dies möglich.

von AM Dr. Kuhn

1. Bis zu welchem zurückliegenden Jahr ist eine Archivierung geplant und wie kann dann danach gesucht werden?

Antwort:

Session bietet die Möglichkeit, ein Archivsystem anzubieten. Bisher ist es noch nicht vorgekommen, dass jemand archivieren wollte, da die Vorlagen bisher auf Grund der Technik auf den Festplatten vorgehalten werden. (Der Rhein-Sieg-Kreis hat seit 1996 alles im Netz liegen). Eine Echtanwendung liegt bisher nicht vor und wie dann über das Internet im Archiv gesucht werden kann, kann derzeit noch nicht beantwortet werden.

2. Kann man auch 2 oder 3 Stichworte zum Suchen einsetzen?

Antwort:

Die Suche kann mit 2 oder 3 Stichworten erfolgen, wie man das von Google kennt.

3. Wurde überlegt, ob im Ratssaal zukünftig ein WLAN-Empfang eingerichtet wird, damit die Ratsmitglieder sich die Unterlagen auf ihr Laptop spielen können?

Antwort:

Gestern im interfraktionellen Gespräch wurde im Zusammenhang mit der Renovierung des Ratssaals diskutiert, welche technischen Möglichkeiten im Ratssaal und in den Sitzungsräumen geschaffen werden können, um diesen Zugang zu ermöglichen. Für die Ratsmitglieder und sachkundigen Bürger werden die Unterlagen weiterhin in Papierform versandt, außer es wird signalisiert, dass auf diese Form verzichtet wird.

von AM Heller betr. frei zugängliche E-mail-Adresse (Text bzw. Möglichkeit des Anklickens und Auslösens einer E-mail)

Wie kann man sicherstellen, dass die E-mail-Adresse nicht über irgendwelche Spam-Verteiler abgegriffen wird?

Antwort:

Man kann entscheiden, ob die E-mail-Adresse nur in dem geschlossenen Bereich zur Verfügung gestellt wird, so dass nur Kollegen diese sehen bzw. benutzen dürfen, oder ob sie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Dies kann dem Ratsbüro mitgeteilt werden.

Dann werden diese Informationen im Bürgerinformationssystem ausgeblendet.

Die Daten, die bereits heute im Internet der Stadt Bornheim vorhanden sind, werden in Session übernommen. Sollte jemand dieses nicht wünschen, müsste das mitgeteilt werden.

von AM Stadler

1. Ist es besser, der Stadt eine pdf-Datei zu senden oder wie bisher eine Word-Datei?

Antwort:

Besser wäre ein Word-Dokument. Es ist aber möglich eine pdf-Datei zu senden.

2. Können auf der rechten Seite der Vorlage, bei Dokumentation, alle gespeicherten Daten über dieses Thema aufgezeigt werden?

Antwort:

Es wird solange alles zu diesem Dokument angezeigt, solange sich die Vorlagen-Nr. nicht verändert. Wenn sich bei Ergänzungsvorlagen die Nr. ändert, kann man dies über den Themenbereich wiederfinden. Bei verschiedenen Vorlagen-Nummern z.B. für einen Bebauungsplan wird dies nicht rechts unter Dokumentation angezeigt, sondern nur unter dem Suchbegriff zu dem Bebauungsplan. Es können Vorlagen im Rahmen der Referenzfunktion verkettet werden.

von AM Wingenbach

Auf welchem Server liegen die ganzen Daten und wo steht der Server?

Antwort:

Im Rechenzentrum bei der CIVITEC in Siegburg.

| | | |
|----------|--|-------------------|
| 7 | Antrag der FDP-Fraktion vom 02.01.2011 betr. Einrichtung einer zentralen kommunalen Vergabestelle | 033/2011-1 |
|----------|--|-------------------|

Beschluss:

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss beauftragt den Bürgermeister, gemeinsam mit anderen Kommunen und dem Rhein-Sieg-Kreis Gespräche zur Einrichtung einer zentralen kommunalen Vergabestelle zu führen und dem Ausschuss zeitnah über die Ergebnisse dieser Gespräche zu berichten.

- Einstimmig -

| | | |
|----------|--------------------------|--|
| 8 | Anfragen mündlich | |
|----------|--------------------------|--|

von AM Koch betr. Sitzung des nächsten HFWA (Ganztag) in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Bornheim

Sind neben dem Feuerwehrgerätehaus in Bornheim noch andere Örtlichkeiten, die sich in städtischer Hand befinden, geprüft worden, z.B. Rheinhalle?

Antwort:

Bei der Rheinhalle wurde nicht nachgefragt. Es wurden verschiedene andere Räumlichkeiten in die Überlegung einbezogen und es wurde sich für die Feuerwehr entschieden, da dort keine Kosten entstehen.

von AM Söllheim

Wann kann mit der Beantwortung der Fragen aus dem Arbeitskreis Haushalt gerechnet werden?

Antwort:

Dies wird so abgearbeitet, wie die Fragen innerhalb der Verwaltung geklärt werden können. Auch die ergänzenden Unterlagen werden sukzessive kommen. Es wird davon ausgegangen, dass in der kommenden Woche die Unterlagen versandt werden.

Ende der Sitzung: 19:17 Uhr

gez. Wolfgang Henseler
Bürgermeister

gez. Petra Altaner
Schriftführung

| | |
|--|------------|
| Umweltausschuss | 30.03.2011 |
| Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 31.03.2011 |
| Rat | 14.04.2011 |

öffentlich

| | |
|-------------|--------------|
| Vorlage Nr. | 122/2011-SUA |
| Stand | 10.03.2011 |

Betreff Vergabe des RWE-Klimaschutzpreises und Umweltpreises der Stadt Bornheim

Beschlussentwurf Umweltausschuss:

Der Umweltausschuss empfiehlt dem Haupt- Finanz- und Wirtschaftsausschuss, wie folgt zu beschließen:

(s. Beschlussentwurf HFWA)

Beschlussentwurf Haupt- Finanz- und Wirtschaftsausschuss:

Der Haupt- Finanz- und Wirtschaftsausschuss beschließt, den RWE-Klimaschutzpreis und Umweltpreis der Stadt Bornheim auf insgesamt ___ Preisträger aufzuteilen und an folgende Kandidaten zu verleihen:

- 1...
- 2...
- 3...

Die Entscheidung ergeht im Wege der Dringlichkeit nach § 60 GO NRW

Beschlussentwurf Rat:

Der Rat genehmigt die vom Haupt- Finanz- und Wirtschaftsausschuss im Wege der Dringlichkeit nach § 60 GO NRW getroffenen Entscheidungen zur Vergabe des RWE-Klimaschutzpreises und des Umweltpreises der Stadt Bornheim.

Sachverhalt:

Auf die Vorlage 419/2010-UA wird verwiesen. Darin ist dargestellt, unter welchen Konditionen die Verleihung des RWE-Klimaschutzpreises und des Umweltpreises der Stadt Bornheim in diesem Jahr möglich ist. Der Umweltausschuss hat die Verleihung des Preises und die Modalitäten zur Findung der Preisträger in der Umweltausschusssitzung am 30.11.2010 einstimmig beschlossen.

Ebenfalls beschlossen wurde die Verleihung des Preises im Rahmen des diesjährigen Energietages am 10.04.2011. Nach den Verleihungsrichtlinien entscheidet der Rat über den oder die Preisträger nach Vorberatung im Umweltausschuss. Da zwischen dem Ende der Bewerbungsfrist am 28.02.2011 und der Verleihung am 10.04.2011 keine Ratssitzung mehr stattfindet, soll nach Vorberatung in der Preiskommission und im Umweltausschuss am 30.03.2011 der Haupt- Finanz- und Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung am 31.03.2011 im Rahmen der Dringlichkeit nach § 60 GO NRW über den/ die Kandidaten entscheiden. Die Entscheidung wird dann dem Rat in seiner Sitzung am 14.04.2011 zur Genehmigung vorgelegt.

Der Bürgermeister hat im Rahmen der Kandidatensuche am 20.01.2011 alle Ratsmitglieder, Kindergärten, Schulen und die Naturschutzverbände direkt angeschrieben sowie mehrere Pressemitteilungen und Veröffentlichungen im Amtsblatt herausgegeben. Bis zum Bewerbungsschluss am 28.02.2011 wurden folgende Vorschläge eingereicht:

| | Person / Gruppe | Anschrift | Projekt | Vorschlag |
|----------|--|------------------------------------|--|---|
| 1 | ILEK-Projektgruppe Erneuerbare Energien, Energieeffizienz | Lessingstr. 38 53913 Swisttal | Seit 3 Jahren zahlreiche Klimaschutzprojekte in der ILEK-Region, Bei Zuerkennung eines Preisgeldes Verwendung des Betrages zur Energiespar-Beratung für einkommensschwache Haushalte | Koordinator Prof. Dr. Hermann Schlagheck |
| 2 | Landschaftsschutzverein Vorgebirge (LSV), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) | Zentwinkelsweg 7 53332 Bornheim | Einsatz zum Erhalt der Vorgebirgslandschaft | Günter Benz (Förderverein Alfterer Geschichte) |
| 3 | Bürgerinitiative "RuF" | | Engagement zum Erhalt der Freibadwiese als Erholungszone zur Umweltverbesserung | - Entertainment Bursch-Kotny - Elisabeth Kux-Breuer |
| 4 | Jugendakademie Walberberg | Wingert 6 53332 Bornheim | Zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen sowohl am Haus (Isolierung, Solar, Holzpellet etc.) als auch in der Bildungsarbeit | Akademieleiter Reinhard Griep |
| 5 | Kath. Kirchengemeinde St. Martin, Merten | Rochusstraße 15 53332 Bornheim | Einsparung von CO ₂ aufgrund Errichtung Solaranlage auf Kirchendach | Hildegard Helmes |
| 6 | Bioland-Betrieb Apfelbacher | Tombergstr. 1 53332 Bornheim | ökolog. Landwirtschaft (innovative Nutzung und Einsparung von Energie und CO ₂ , Natur-/Artenschutz), Solarnutzung auf der Hofanlage | selbst |
| 7 | Frank Cremer | Umbachweg 24 53332 Bornheim | Heizungspumpensteuerung und DSL Routersteuerung zur Energieeinsparung entwickelt | selbst |
| 8 | Yacht Club Hersel 1971 e.V | Kaiserstr. 4 50321 Brühl | nachhaltige Umsetzung von Umweltschutzziele (umweltverträglicher Stegbetrieb, Pflege der Umwelt) | OV Bernd Marx |

Die Bewerbungsunterlagen zu den Kandidaten sind als Anlage beigefügt.

Zum Vorschlag 1 wird darauf hingewiesen, dass die ILEK-Projektgruppe Erneuerbare Energien/ Energieeffizienz sich in allen sechs linksrheinischen ILEK-Kommunen um den RWE-Klimaschutzpreis beworben hat. In vier Kommunen soll ihr der Preis ohne Auslobungsverfahren seitens der Kommune direkt zuerkannt werden. Die Projektgruppe beabsichtigt, sämtliche Preisgelder in das Projekt zur Energieberatung einkommensschwacher Haushalte in der ILEK-Region zu investieren, wobei sich das Beratungsangebot in der jeweiligen Kommune an der Höhe des Preisgeldes orientieren soll. Da es sich um ein gemeinsames ILEK-Projekt handelt, ist die Preisverleihung an die Projektgruppe in einem gemeinsamen Termin mit den Bürgermeistern der Kommunen im Anschluss an eine ILEK-Lenkungsgruppensitzung im Juni 2011 vorgesehen.

Zum Vorschlag 2 danken sowohl der LSV als auch der BUND den Vorschlagenden für ihre Initiative, wünschen aber für eine Preisverleihung in 2011 im Zusammenhang mit dem RWE-Klimaschutzpreis keine Berücksichtigung.

Zum Vorschlag 3 weist der Bürgermeister darauf hin, dass auf Beschluss des Rates vom 24.02.2011 zur Frage des Verkaufs oder Nichtverkaufs einer Teilfläche der Freibadwiese am 22.Mai 2011 ein Bürgerentscheid durchgeführt wird. Zur Wahrung der politischen Neutralität des Bornheimer Umweltpreises wird empfohlen, diesen Vorschlag im laufenden Verfahren nicht zu berücksichtigen.

Der Kandidatenvorschlag der Preiskommission bzw. der Beschluss des Umweltausschusses wird als Tischvorlage nachgereicht.

Finanzielle Auswirkungen

Preisgelder werden vom Sponsor getragen, Personalkosten entstehen in nicht bezifferbarer Höhe für die Durchführung des Verfahrens; Sachaufwand für Urkunden in geringem Umfang aus dem Ansatz für Umweltschutz

Anlagen zum Sachverhalt

Bewerbungsunterlagen:

- 1 ILEK-Projektgruppe Erneuerbare Energien/ Energieeffizienz
- 2 LSV/ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
- 3 Bürgerinitiative RUF
- 4 Jugendakademie Walberberg
- 5 kath. Pfarrgemeinde Merten
- 6 Biolandbetrieb Apfelbacher
- 7 Frank Cremer
- 8 Yacht Club Hersel e.V.



**ILEK – Projektgruppe
„Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“**

Koordinator: Prof. Dr. Hermann Schlagheck

Lessingstraße 38, 53913 Swisttal

Telefon (02254) 1877

Email: H.Schlagheck@gmx.de

An die
Herren Bürgermeister
der sechs Kommunen
in der ILEK-Region Rhein-Voreifel

14.01.2011

E.: 18.01.11 81
Pa We. 6.K.
26.01.11 ml.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Henseler,

aus den Gesprächen mit den Mitgliedern Ihrer ILEK-Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“ wissen Sie, dass es zahlreiche Maßnahmen gibt, die kosten- und klimaorientiert dringend anzugehen sind.

Eine sehr dringliche Aufgabe ist das Angebot einer speziellen Energiespar-Beratung für einkommenschwache Haushalte, weil die Menschen in diesen Haushalten über die üblichen schriftlichen Informationsmedien und -materialien kaum erreichbar sind.

Wir wollen als Projektgruppe in der ILEK-Region eine solche Beratung anbieten. Es gibt in unserem Kreis auch versierte, mit der Region vertraute Berater, die u. a. mit der Verbraucherzentrale zusammenarbeiten. Wir haben jedoch kein Geld, um die Beratungskosten für die spezielle Zielgruppe so niedrig wie möglich zu halten.

Wir haben aber eine Idee: RWE bietet für besondere, vor allem ehrenamtliche Leistungen im Klimaschutz einen „Klimaschutzpreis“ an, der mit bis zu 2500 € je Kommune dotiert ist. Wie wäre es, wenn die sechs ILEK-Kommunen RWE die ILEK-Projektgruppe für den Preis vorschlagen und dies gleich mit Hinweis darauf, wofür das Preisgeld verwendet werden soll?²

Diese Idee habe ich mit Herrn Kobus von der RWE „vorbesprochen“. Herr Kobus konnte sich mit dieser Idee „anfreunden“, weil er das Ziel für wichtig hält und die Projektgruppe kennt.

Wenn auch Sie diese Idee unterstützen, wäre bis Ende Januar 2011 von den teilnehmenden Kommunen ein entsprechender Antrag an das RWE zu stellen. Ihre Mitarbeiter in der Projektgruppe wissen Bescheid; in Zusammenarbeit könnten wir den erforderlichen Text zur Unterschrift vorbereiten.

Da Bornheim bereits im Verfahren einer öffentlichen Ausschreibung ist, wäre hier im weiteren Verlauf die einzusetzende Jury vielleicht zu überzeugen, sich dem Vorschlag der anderen ILEK-Kommunen anzuschließen.

Die am Ende von RWE den Kommunen als Preisgeld insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel sind der absolute Finanzrahmen, in dem wir uns bei den Zuschüssen pro Beratung bewegen können; zusätzliche Mittel aus kommunalen Haushalten zur Umsetzung des Konzeptes sind nicht eingeplant.

Mit der herzlichen Bitte um Unterstützung verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Ihr

H. Schlagheck

13/74

Paulus, Dr. Wolfgang

Von: kontakt@friedensweg.info
Gesendet: Freitag, 18. Februar 2011 07:16
An: Burchert, Manuela
Betreff: Umwelt ud Klimapreis

Sehr geehrte Frau Buchert,

für den Umweltpreis schlage ich den Landschafts schutzverein Vorgebirge und den BUND in Bornheim/Alfter vor.
denn beide Organisationen setzen sich stark für den Erhalt der Vorgebirgslandschaft ein.

Mit freundlichen Grüßen.

Günter Benz

Förderverein Haus der Alfterer Geschichte e.V.
Arbeitsgruppe Friedensweg

Kontakt:
Günter Benz
Olsdorf 92
53347 Alfter

Tel.: 02222 / 62483
E-Mail: kontakt@friedensweg.info
Web: www.friedensweg.info

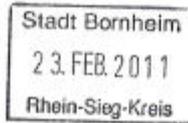
Stadt Bornheim

Stabsstelle Umwelt und Agenda

Fr. Burchert

Rathausstraße 2

53332 Bornheim



Pa 22.02.11

Betr.: Umweltpreis/Klimaschutzpreis 2011

Sehr geehrte Frau Burchert,

wie aus verschiedenen Artikeln in örtlichen Zeitungen zu entnehmen war, sind alle Bornheimer Bürger aufgerufen, Kandidaten für den oben genannten Preis zu benennen.

Als Kriterium für eine Kandidatur wurde unter „Maßnahmen zur spürbaren Umweltverbesserung“ u.a. die „Erhaltung oder Neuanlage von Grün- und Erholungszonen“ genannt.

Aus diesem Grund möchte ich die Bürgerinitiative „RUF“ für den Umweltpreis/Klimaschutzpreis 2011 vorschlagen.

Die Bürgerinitiative „RUF“ hat sich sehr für den Erhalt der Freibadwiese als Grün- und Erholungszone für die Bornheimer Bürger eingesetzt und erfüllt damit die erforderlichen Kriterien für eine Kandidatur.

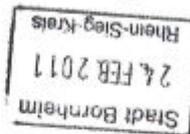
Ein solches Engagement von Bürgern für die Umwelt verdient einen Preis.

Mit freundlichen Grüßen

Entertainment
 Bursch Koutny
 Bornheim Landgraben 6
 53332 Bornheim
 Tel.: 0 22 22 / 57 88
 Fax: 02 21 / 31 71 12

Elisabeth Lux-Breuer
Rösberger Str. 55
53332 Bornheim
24. 2. 2011

Stadt Bornheim
Stabsstelle Umwelt + Agenda
2. Hd. Frau Burchert
Rathausstr. 2
53332 Bornheim



Sehr geehrte Frau Burchert,

hiermit möchte ich für den Umweltpreis 2011
die Bürgerinitiative „RUF“ vor.

Für das Engagement der Erhalt der
Freibadweiese als Erholungszone für die
Bornheimer Bürger verdient die „RUF“
diesen Preis.

Freundliche Grüße
Elisabeth Lux-Breuer

An die Stadt Bornheim
Stabsstelle Umwelt und Agenda
Rathausstraße 2
53332 Bornheim



Walberberg, den 21.02.2011

Bewerbung um den Umwelt- und Klimapreis 2011 der Stadt Bornheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewirbt sich die Jugendakademie Walberberg um den diesjährigen Umwelt- und Klimapreis der Stadt Bornheim.

Die Jugendakademie wurde als außerschulische Bildungseinrichtung (heute: bis zu 100 Betten in vier Gebäuden), in den 60er Jahren errichtet – also zu einer Zeit, als Umwelt- und Klimaschutzfragen noch völlig unbekannt waren, zumindest in der architektonischen und baulichen Umsetzung wie auch in der Bildungsarbeit keine Rolle spielte.

Schon früh haben die Verantwortlichen der Jugendakademie erkannt, dass Umwelt- und Klimaschutzkriterien bei der Umsetzung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen ökologische und ökonomische Aspekte verbinden müssen und auch können.

Knappe finanzielle Mittel und die Notwendigkeit zum Sparen haben seit Gründung der Akademie den Alltag der Bildungsstätte bestimmt. Somit stand die Frage, wie ökologische Ziele und ökonomische Notwendigkeiten verbunden werden können, schon immer im Mittelpunkt der Maßnahmen, die als Anlage beigefügt sind.

Wir würden uns freuen, wenn die Stadt Bornheim dieses Engagement mit dem diesjährigen Umwelt- und Klimapreis würdigen würde.

Dieser Preis wäre Anerkennung und Ansporn zugleich, den beschrittenen Weg weiter konsequent zu verfolgen.

Das würde auch auf dem diesjährigen Frühjahrsfest zum Thema „Umwelt- und Klimaschutz“ am 15. Mai anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Biomasseheizung (Pelletheizung) zum Ausdruck kommen.

Mit freundlichem Gruß



Reinhard Griep
Leiter

Anlage:

- Ökologische Aktivitäten der Jugendakademie
- Zeitungsartikel zur neuen Biomasseheizung der Jugendakademie
- Informationen zur Einführung eines fleischfreien Vollwerttags in der Jugendakademie
- Geplantes Programm Frühjahrsfest 15.05.2011

Betr.: Bewerbung um den Umwelt- und Klimapreis 2011 der Stadt Bornheim

Während in den 80er und 90er Jahren umwelttechnische Maßnahmen eher einzelne – meistens besonderen Fördermöglichkeiten geschuldeten – Aktivitäten waren, beginnen sich Anfang 2000 diese Maßnahmen und weitere (geplante Projekte) zu einem ökologischem Gesamtkonzept zu verbinden, so dass wir heute als Zielvorstellung eine nachhaltige Jugendbildungsstätte vor Augen haben, die sich an folgenden **Zielkategorien** orientiert:

- das Gebäude der Jugendakademie wird prozesshaft unter Klima- und Umweltschutzgesichtspunkten aus- und umbaut
- Einkauf, Transport und Verbrauch werden unter Klima- und Umweltschutzkriterien bewertet und umgesetzt
- Lebensmittel (Einkauf und Verbrauch) orientieren sich an den Kategorien „nachhaltig, ökologisch, vielfältig & gesund, klimaneutral und fair gehandelt“
- Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in der Jugendakademie sollen als Maßnahmen in der Jugendakademie sichtbar sein und in ihrer Darstellung alle Sinne ansprechen (umfassendes Lernverständnis)
- In der Bildungsarbeit der Jugendakademie wird der Bereich „Umweltbildung“ als Querschnittsthema (wie z.B. auch Geschlechtergerechtigkeit) bedeutsam und um den Fachbereich „Seminare im Bereich Umweltbildung“ erweitert
- Umwelt- und Klimaschutz wird als zentrale Kategorie im Leitbild der Jugendakademie verankert.

Auflistung der ökologischen Aktivitäten der Jugendakademie Walberberg

- In den 80er und 90er Jahren werden in allen Gebäudeteilen **wärmeisolierende Doppelverglasungen** eingeführt und die Dachflächen (Flachdächer) und (teilweise) Außenfassaden nach entsprechender DIN isoliert.
- Mitte der 90er Jahre werden für drei der vier Gebäudeteile (die beiden sog. Bungalows und das Europahaus) **thermische Solaranlagen** für die Warmwasserversorgung installiert (insgesamt 8,4 qm Absorberfläche).



Eine thermische Solaranlage versorgt den unteren Bungalow mit warmem Wasser...



während diese thermische Solaranlage für den oberen Bungalow und das Europahaus warmes Wasser produziert.

- Ebenfalls in dieser Zeit wird der **Anschluss für Niederschlagswasser** von drei der vier Gebäuden so geändert, dass das Niederschlagswasser in den Rheindorfer Bach geleitet wird bzw. in eigens dafür aufgestellten Behältern für die eigene Bewässerung von Pflanzen gesammelt wird.
- Im Jahr 1999 wird das ehemalige Postersatzgebäude (Ersatzgebäude für die Bauphase der neuen Post in Bonn-Zentrum) käuflich erworben: das **Holzrahmenhaus als Niedrigenergiehaus** dient seitdem der Jugendakademie als Tagungshaus mit Seminarraum und Zimmern für die Unterbringung von Gästen.
- 2003 wurde auf dem Dach des Haupthauses eine **Photovoltaikanlage** installiert



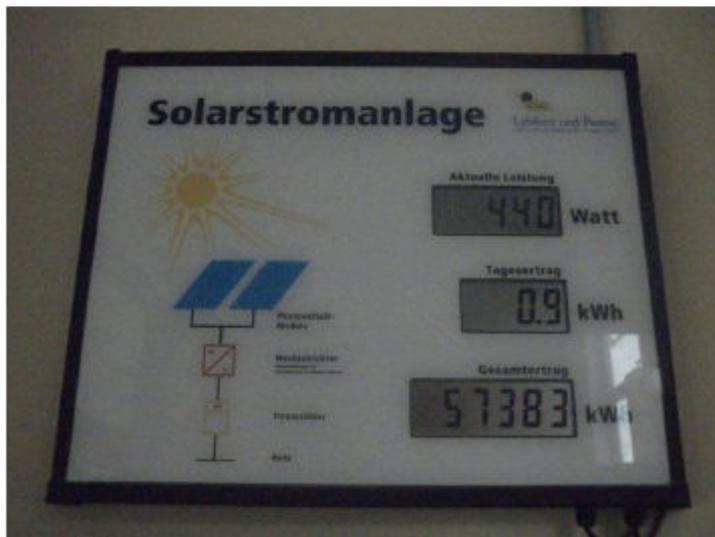
Technische Daten der Anlage:

- Anlagenleistung: 9,24 KWp
- Gesamte Stromerzeugung pro Jahr: ca. 7.500 kWh
- Höhe der Stromvergütung: 0,457 €/kWh
- Einnahmen pro Jahr: ca. 3.400,-- € (ca. 1/3 der Stromkosten der Jugendakademie)
- Vermiedene CO² - Emissionen pro Jahr: ca. 7.000 kg

Die Leistung und der ökologische Nutzen der Photovoltaikanlage wird im Foyer der Jugendakademie anschaulich dokumentiert:



Die Leistung der Solarstromanlage ist differenziert abzulesen: Aktuelle Leistung, Tagesertrag und Gesamtertrag



Problem Fossile Brennstoffe?

(Öl, Kohle, Erdgas)

- Erdölreserven reichen nur noch für ca. 40 Jahre
 - Um den Zugang zu fossilen Brennstoffen werden viele Kriege geführt
 - Die Verbrennung fossiler Brennstoffe verursacht immensen CO²-Ausstoß:
Dadurch verstärkter Treibhauseffekt
- Folgen:**
- ⇒ Aufheizung der Erdatmosphäre
 - ⇒ Schmelzen der Polkappen
 - ⇒ Klimatische Katastrophen (Dürre, Überschwemmungen, ...)

Was ist Photovoltaik?

Was ist Photovoltaik?

⇒ Photovoltaik heißt, dass Sonnenenergie direkt in elektrischen Strom umgewandelt wird.

Wie funktioniert das?

⇒ In den Solarzellen sind in einer bestimmten Schichtung Siliziumzellen gelagert. Wenn darauf Lichtteilchen („Photonen“) treffen, nehmen diese Energie auf und bewegen sich. Durch diese sog. *Schwingungen* werden die elektrischen Ladungen mit bewegt. Diese Bewegung von elektrisch geladenen kleinsten Teilchen ist elektrischer Strom.

Warum Solarenergie?

- Solarenergie ist eine **Energieform der Zukunft**: Die Sonne schickt am Tag 15.000mal mehr Energie zur Erde, als alle 6,2 Milliarden Menschen derzeit verbrauchen
- Die Nutzung von Solarenergie dient dem Klimaschutz durch **Reduzierung des CO²-Ausstoßes**
- Durch die Solaranlage der Jugendakademie werden ca. 7.000 kg CO²-Emissionen vermieden
- Solarenergie trägt zur **Erhaltung ökologischer Ressourcen** für zukünftige Generationen bei
- Der „neue“ Markt der ökologischen Energiegewinnung bringt **neue Arbeitsplätze mit Zukunft**

- 2011: Installation einer neuen Biomasseheizung (statt der bisherigen Ölheizung):



Die drei Pelletkessel werden per Kran in den Keller transportiert.....



.....abgesenkt...



...und anschließend in den Heizungskeller geschoben

Technische Daten:

- Leistung: 3 x 100 kW Pelletkessel = 300 kW (ziemlich genau die erforderliche Heizleistung!)
- Lagerraum: etwa 70 m³, das sind etwa 45 t Holzpellets, entspricht etwa 22.750 l Heizöl
- Belieferung: das Lager muss dreimal im Jahr komplett gefüllt werden.
Da die Pelletlieferfahrzeuge in der Regel 25 m³ Inhalt aufweisen sind etwa 10 Lieferungen pro Jahr notwendig

Bisheriger Ölverbrauch im Jahr etwa 78.000 l Heizöl EL. Das entspricht einem Wärmebedarf von etwa 780.000 kWh/a. Das entspricht 155 t Pellets /a und 240 m³ Pellets/a. Der Jahresenergiebedarf in Öl kostet derzeit etwa 54.600 € und in Pellets etwa 32.760 €.

- Umweltaspekt: entstandene CO²-Emissionen im Jahr:
Co² Emission von 78.000 kg Heizöl = etwa 194.200 kg CO²
Die äquivalente Holzpelletsmenge liegt bei 5.460 kg CO².
(Die Holzpellets selber sind, bei nachhaltiger Forstwirtschaft, Co²-neutral. Die Co² Emissionen resultieren aus der Produktion und dem Transport der Pellets.)

- Ende 2010: Anschaffung eines Elektromobils für die Hausmeisterei



- Anfang 2011: Einführung eines fleischfreien Vollwerttags in der Jugendakademie
Infos: s. Anlage

Geplante Projekte

- Umfassende Darstellung der Klima- und Umweltschutzmaßnahmen im Foyer der Jugendakademie
- Normalerweise informiert Akademiearbeit mit (viel) Papier und Texten über gesellschaftliche Zusammenhänge und Hintergründe. Unsere Idee ist, Informationen einmal anders – durch Ansprechen der Sinne – zu vermitteln und die Gäste zum Mitmachen zu gewinnen. Nachfolgend ein Beispiel der Evangelischen Akademie Bad Boll, das uns animiert hat, in diese Richtung kreativ zu denken



„DER STROM FLIESST... WEG“: oder Bundesbürger sparen eher Wasser als Elektrizität, weil man Wasser wegfließen sieht

Ort: Treppenaufgang Villa Vopelius Evangelischen Akademie Bad Boll

Realisiert im Rahmen des Projektes „Lernen im Vorübergehen“ - ein Versuch das Nachhaltigkeitsmanagement der Evangelischen Akademie Bad Boll erlebbar zu machen.

Das nachfolgende Schaubild verweist auf das Wassersparen und verdeutlicht anschaulich wie viel Wasser wir durch reduzierten Gebrauch sparen können (Schaubild wird gerade umgesetzt und soll in den allen Nasszellen/Toiletten der Jugendakademie gehängt werden)



- 2011: Beginn der Ausbildung von Klimabotschaftern an Schulen. Schüler sollen in Wochenendseminaren Umwelt- und Klimaschutzwissen erlangen und befähigt werden entsprechende Maßnahmen an ihrer Schule anzuregen und umzusetzen
- 15. Mai 2011: Frühjahrsfest zum Thema „Umwelt- und Klimaschutz“ (geplantes Programm s. Anlage)
- 2012: Stromumstellung auf Ökostrom geplant (wegen Vertragsbindung vor 2012 nicht möglich)

18.02.2011
R. Griep

Anlage

Anfang 2011: Einführung eines fleischfreien Vollwerttags in der Jugendakademie

Der fleischfreie Vollwerttag (i.d.R. in der Mitte der Seminarwoche) soll die Jugendlichen für die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Klima- und Umweltschutz“ sensibilisieren. Vielfältiges, leckeres und anschaulich präsentiertes Essen soll den Jugendlichen diese Mahlzeiten - im wahrsten Sinne des Wortes - schmackhaft machen. Nachfolgende Informationen (jugendgerecht als Video präsentiert) gibt es an dem besagten Tag im Speisesaal, ergänzt durch Rezepte und weitere Infomöglichkeiten. Nachfolgende Infos werden an dem Tag präsentiert:

Ein vegetarischer Tag ohne Fleisch in der Jugendakademie!

Warum?

**Ein Tag in der Woche ist in der Jugendakademie fleischfrei.
Das hat viele – ökologische, ethische und gesundheitliche – Gründe:**

- ✓ **Für Deine Gesundheit**
- ✓ **Für unsere Umwelt**
- ✓ **Für weltweite Gerechtigkeit**
- ✓ *Für Deine Gesundheit*
 - Die Energiebilanz pflanzlicher Ernährung ist genau um zehnmals besser als fleischliche Nahrung
 - Die Hälfte unserer Krankheiten ist auf falsche und zu fette Ernährung zurückzuführen
- ✓ *Für unsere Umwelt*
 - Die Rinderzucht (z.B. für die Mc-Donald Burger) ist mittlerweile die wichtigste Ursache für die Zerstörung des Regenwaldes
 - Die Tierwirtschaft ist nach Angaben der Welternährungsorganisation FAO zu 18% für den menschengemachten Klimawandel verantwortlich.
 - Tiere verbrauchen bis zu ihrer Schlachtung zehnmals so viele Pflanzen wie ein Mensch, der – ohne den Zwischenverbraucher Nutztier – direkt vegetarisch lebt.

- In Deutschland werden pro Kopf wöchentlich 1,7 Kilo Fleisch gegessen. Riesige Käfiganlagen und Schweinemastbetriebe mit zehntausenden von Tieren sorgen für den Nachschub. Der Tierschutz bleibt da häufig auf der Strecke.

✓ *Für weltweite Gerechtigkeit*

- Weltweit können Menschen viel leichter satt werden ohne die übermäßige (subventionierte) Nutztierhaltung und die Menschheit würde durch verminderten Fleischkonsum Lebensqualität gewinnen:
 - Wer z.B. ein Hähnchen ist, konsumiert dabei so viel zuvor verfüttertes hochwertiges Getreide und Soja, dass davon 10-13 Personen vollwertig ernährt werden können.

Wir wollen nicht nur einen fleischfreien Tag, sondern ein klimafreundliches, nachhaltiges und – möglichst – vollwertiges Essen, d.h.:

- Saisonal einkaufen (z.B. keine Erdbeeren im Winter)
- regional einkaufen (z.B. statt Bananen, Äpfel aus der Region)
- Vollwertige Produkte statt Industrie- und Fertigprodukte

R. Griep

Frühjahrsfest 2011

Der Sonne entgegen!

Umwelt- und Klimaschutz ganz konkret

Sonntag, 15. Mai 2011



Erleben Sie die Jugendakademie Walberberg in seiner schönsten Form:
Bunt, vielfältig und lebendig!

Herzlich Willkommen!

31/74

14.00 Uhr

Beginn

**Kaffee & Kuchen vor dem/im Europahaus
mit Livemusik „Chor Vocapella Colonia“**

15.00 Uhr

Begrüßung

Reinhard Griep (Leiter der Jugendakademie)

Marktplatz: Umwelt- und Klimaschutz ganz konkret!
Informationsstände zu

- **Biomasseheizungen und Solaranlagen (Firmeninformationen)**
- **Energiesparen (Verbraucherzentrale)**

- **Ökologischer Landbau (Gemüse- und Infostand „Gut Ostler“)**
- **Ausstellung „Zukunft Einkaufen! – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen Essen & Trinken, Quiz, Schaukästen, Demonstrations-Solaranlage u.v.m.**

16.00 Uhr

**Offizielle Inbetriebnahme der neuen Biomasseheizung durch
Bürgermeister Wolfgang Henseler (Bornheim)**

- Rund um die Jugendakademie**
- **Neu & saniert:** Hausbesichtigung
 - **Holzig & heiß:** Besichtigung der neuen Pelletheizung
 - **Klettern & bewegen:** Seilgartenaktionen
 - **Bunt & verspielt:** Kinderaktionen
 - **Ökologisch fahren & kochen:** kleine Solarautos und Solarkocher bauen

Außerdem:

- **Infostände zum Förderverein und zur Seilgartennutzung**
- **Mobile Waldlernschule (lebendige Greifvögel)**
- **Livemusik: Schulchor „Großer Griechenmarkt“ (Kölsche Tön)**

**18.30 Uhr
anschließend
ca. 20.00 Uhr**

**Büfett
„Katakichi“ (Sambamusik)
Ende**

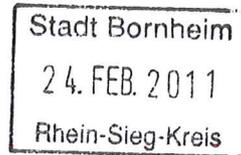


HILDEGARD HELMES
Mitglied des Kreistages Rhein-Sieg

MdK Hildegard Helmes, Weiherstraße 1, 53332 Bornheim

Stadt Bornheim
Stabsstelle Umwelt und Agenda
z. H. Herrn Dr. Paulus

Rathausstraße 2
53332 Bornheim



Pa 28.02.

24. Februar 2011

Betr.: Bewerbung für den Umweltpreis / Klimaschutzpreis 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Paulus,

wie bereits mündlich vorab avisiert, rege ich hiermit an, den Preis an die Katholische Kirchengemeinde Sankt Martin zu Bornheim – Merten für deren Aktivität im energetischen Bereich zu verleihen.

Die Skizze zur Bewerbung erhalten Sie mit diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Hildegard Helmes

Anlagen
wie erwähnt

33/74

**Kath. Kirchengemeinde
St. Martin**

53332 Bornheim-Merten, den 24. Februar 2011
Rochusstraße 15
Tel. 02227/3420 Fax-Nr. 02227/830278
E-mail: info@Sankt-Martin-Merten.de

Stadt Bornheim
Stabsstelle für Umwelt und Agenda
z. H. Herrn Dr. Paulus

Rathausstraße 2
53332 Bornheim

Bewerbung um den Umweltpreis / Klimaschutzpreis 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Paulus

für die Kirchengemeinde Sankt Martin zu Bornheim – Merten bewerbe ich mich hiermit um den von der Stadt Bornheim ausgelobten Umwelt- und Klimaschutzpreis 2011.

Begründung:

Die Kirchengemeinde hat zum Ende des Jahres 2008 eine Solaranlage auf der südlich ausgerichteten Dachhälfte des Pfarrzentrums, Kreuzstraße Ecke Rochusstraße errichtet. Der Kirchenvorstand wollte damit ein Zeichen zur Wahrung der Schöpfung setzen.

Mit der Anlage werden pro Jahr sieben Tonnen CO₂ eingespart und mit der 10,5 KWh Anlage mehr als 9000 KWh Strom pro Jahr geerntet, so viel wie drei energiebewusste Haushalte verbrauchen.

Diese Leistung können Sie auf dem Display, das neben dem Eingang Kreuzstraße zum Pfarrzentrum angebracht ist, ablesen.

Wenn bis in das Jahr 2046 bereits eine Zunahme der Erderwärmung um drei Grad prognostiziert ist, wollen wir mit unserer Investition ein Beispiel geben und einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endlichen Energie leisten.

Es ist ein ganzheitlicher Ansatz. Mit dem Erlös aus dem Vertrag mit der Rheinenergie AG wurde ein weiterer Mosaikstein zur Finanzierung des Unterhalts und der Dotierung der Rücklage für den Erhalt des Pfarrzentrums als einzige Begegnungsstätte im Ort geschaffen – alternativlos!

Mit freundlichen Grüßen
für den Kirchenvorstand



Winfried Helmes
Tel: 0172/2959612

oder tagsüber 0221-226-52126 oder abends 02227/1093

Anlagen:

- Bonner Generalanzeiger vom 15./16.11.2008
- Kirchenzeitung Köln, Ausgabe 10 vom 06.03.2009
- Artikel aus dem Pfarrgemeindebrief

Sankt Martin zapft die Sonne an

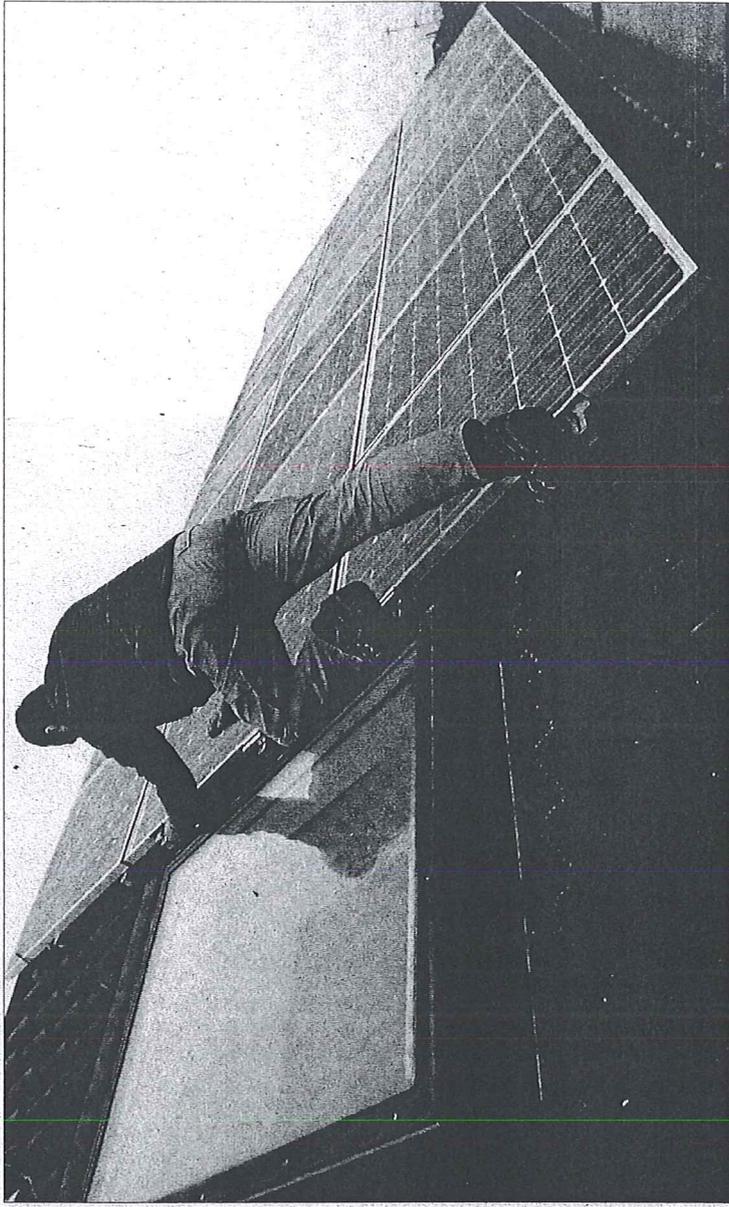
Solaranlage auf dem Dach des Pfarrzentrums kostet 55 000 Euro, die sich aber in wenigen Jahren amortisiert haben

Von Werner Meyer

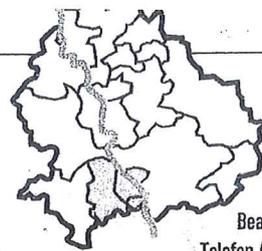
BORNHEIM-MERTEN. Die Sonne schickt bekanntlich keine Rechnung. Das sagen sich auch Kirchenvorstand und Förderverein an Sankt Martin in Merten. Gestern stieg Winfried Helmes mit dem örtlichen Elektriker und Herbert Hötting von der Fachfirma Solar Initiative auf das Dach des Zentrums und nahmen die ersten der 60 Module in Augenschein. „Wir sparen im Jahr sieben Tonnen CO₂ und ernten mit der Anlage mehr als 9 000 Kilowattstunden im Jahr, so viel, wie drei energiebewusste Haushalte verbrauchen“, rechnete Hötting vor. Er wertet die Installation als „Signalwirkung“ auch für Privatkunden, 95 seiner Geschäftsfreunde seien nicht gewerblich.

„Wir schonen die Schöpfung und leisten einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endli-

chen Energie“, hob Helmes hervor. 55 000 Euro habe die Anlage gekostet. Zuschüsse gab es aus verschiedenen „Töpfen“. 5 000 Euro steuerte das Land bei, da es sich bei dem Pfarrzentrum um ein öffentliches Gebäude handelt und die Politiker dort einen „Multiplikationseffekt“ sehen. „Das soll Nachahmer finden. Zum Beispiel Gläubige, die das bei uns sehen, oder eben auch Passanten“, erklärte Helmes. Auch das Erzbistum öffnete seine Schatulle: 15 100 Euro. Die Gemeinde schloss außerdem einen Vertrag mit seinem Stromanbieter Rheinenergie, das Unternehmen nimmt Sankt Martin die geerntete Sonnenenergie 20 Jahre lang für einen Festpreis ab. „So können wir unsere Ausgaben wieder reinholen und das Pfarrzentrum unterhalten“, rechnete Helmes vor. Das Kirchendach habe sich nicht für die Anlage geeignet: zu steil, und der Turm gebe zu viel Schatten.



In luftiger Höhe auf dem Pfarrzentrum Sankt Martin wird seit gestern Strom erzeugt. FOTO: WOLFGANG HENRY



Mit Erfolg und Spaß lernen

Schul-Werkstatt der Caritas feiert zehnjähriges Bestehen - Neue Räume in Beuel

BONN-BEUEL. Bereits Ende 2008 war die Schul-Werkstatt des Bonner Caritasverbandes von der Siemensstraße in der Innenstadt in ihre neuen Räume an der Königswinterer Straße in Beuel umgezogen. Aber das Segnen der neuen Wirkungsstätte durch Dechant Monsignore Dr. Wilfried Evertz wurde erst jetzt vorgenommen - im Rahmen der Feier anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Einrichtung. Viele Gäste waren der Einladung zu dem „Tag der Offenen Tür“ gefolgt, um sich ein Bild von den neuen Gegebenheiten zu machen, die es dem Team um Leiterin Britta Peterlin ermöglichen, noch intensiver mit ihren Klienten zu arbeiten. Zielgruppe der Schul-Werkstatt sind solche Jugendlichen, die eigentlich in der zehnten Klasse wären, sich aber der Schule als Lernort verweigern. Maximal elf Teilnehmer pro Jahrgang sind in dem Projekt vorgesehen, das mit dem

Jugendamt der Stadt Bonn, einer Bonner Haupt- und einer Sonderschule kooperiert. Hier werden schulische Defizite nach einem individuellen Förderplan aufgearbeitet. Ziel ist der Aufbau neuer Lernmotivation, die die Jugendlichen zur Integration in weiterführende

Maßnahmen befähigt und einen Schulabschluss ermöglicht. „In den vergangenen zehn Jahren haben von den 123 Jugendlichen, die die Schul-Werkstatt besucht haben, 82 das Schuljahr mit Erfolg abgeschlossen“, berichtet Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider. **BBW**



Beuels Dechant Monsignore Dr. Wilfried Evertz segnete die neuen Räumlichkeiten der Caritas-Schulwerkstatt, die diese pünktlich zum zehnjährigen Bestehen beziehen konnte. (Foto: BBW)

Bonn:
Beate Behrendt-Weiß,
Telefon (0 22 26) 1 55 43
Bonnheim, Meckenheim, Rheinbach:
Erhard Schoppert,
Telefon/Fax (02 28) 32 22 55

BONN-TANNENBUSCH. Das katholische Bildungswerk lädt am Donnerstag, 12. März, um 18 Uhr zu einem Abend „Muslime in der Stadt - Zusammenleben gestalten!“ in die Stadtteilbibliothek, Oppelner Straße 128, ein.

BONN-HOLZLAR. Zum 26. Mal fand jetzt in der Gemeinde Christ König in Holzlar das „Feijoada-Fastenessen“ statt, dessen Erlös der brasilianischen Partnergemeinde Sao José zugute kommt.

BONN. Der Bund katholischer deutscher Akademikerinnen lädt für Donnerstag, 12. März, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag „Die Pflegerversicherung - welche Hilfen bietet sie?“ ins Katholische Bildungswerk, Kasernenstraße 60, ein.

BONN-TANNENBUSCH. „Die Zeit ist reif - Fünf Schritte zu einem neuen Christentum“ heißt ein Vortrag von Pater Dr. Reinhard Körner, zu dem der Thomas-Morus-Kreis am Freitag, 13. März, um 19.30 Uhr in die Pommernstraße 1 einlädt.

HERSEL. „Im Anfang war das Wort - Das Johannes-Evangelium“ lautet der Titel einer dramatisch-musikalischen Inszenierung mit Lichtinstallation, die am Donnerstag, 12. März, um 18 Uhr in der Schulkapelle der Ursulinenschule aufgeführt wird. Lehrer und Schülerinnen tragen den Text des Johannes-Evangeliums vor. Musikalisch werden passend zum Text kleine Solo-Partien dargeboten.

BONN-PÜTZCHEN. Ein Konzert des Ennert-Vocalis-Chores findet am Sonntag, 8. März, in St. Adelheid statt. Beginn ist um 18 Uhr.

Sonne schickt keine Rechnung

Solaranlage auf dem Pfarrheim - Mitverantwortlich für Erhaltung der Schöpfung

MERTEN. „Warum sollten wir die Sonnenenergie, die auf die Südseite unseres Pfarrheims prallt, nicht nutzen?“, fragte sich der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde St. Martin und beschloss, eine Solaranlage in-

stallieren zu lassen. Jetzt ist die Dachfläche mit Photovoltaik-Elementen überdeckt und speist Strom ins Netz ein. Der interessierte Passant kann an einer Tafel neben dem Eingang zu dem Pfarrheim ablesen, wel-

che Leistung gerade erbracht wird und was insgesamt schon eingespeist wurde. „Wir fühlen uns mitverantwortlich für die Erhaltung der Schöpfung. Darum haben wir als Kirche in diese Solaranlage investiert“, erklärt Winfried Helmes vom Kirchenvorstand St. Martin. Die Anlage hat auf den Cent genau insgesamt 55 400,05 Euro gekostet. Darin enthalten sind 60 Photovoltaik-Module à 175 Watt, die Installationskosten und die Kosten für das Gerüst, welches zum Aufbau der Anlage vor dem Gebäude errichtet werden musste. Gefördert wurde das Projekt vom Land NRW mit 5000 Euro und vom Erzbistum Köln mit 15 100 Euro. „Die Installation hat Signalwirkung auch für Privathaushalte, da die Sonne bekanntlich keine Rechnung schickt“, freut sich Helmes. **ES**



Mit einer Solaranlage auf dem Dach des Pfarrheims setzte die Pfarrei St. Martin ein Zeichen für das Bewahren der Schöpfung. (Foto: ES)

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrzentrums

Die Sonne schickt bekanntlich keine Rechnung.

Das haben sich die Mitglieder im Kirchenvorstand Sankt Martin auch gedacht und es nicht dabei belassen, sondern gehandelt.



Inzwischen sind durch ein ortsansässiges Fachunternehmen 60 Module auf dem Dach installiert worden. Im Jahr sparen wir damit sieben Tonnen CO₂ und ernten mit der 10,5 KWh Anlage mehr als 9000, in Worten neuntausend Kilowattstunden Strom im Jahr. Das ist etwa soviel, wie drei energiebewusste Haushalte im Jahr verbrauchen.

Diese Leistung können Sie auf dem Display, das neben dem Eingang zum Pfarrzentrum angebracht ist, ablesen.

Wir erhalten und schonen die Schöpfung.

Wenn bis in das Jahr 2046 bereits eine Zunahme der Erderwärmung um drei Grad prognostiziert ist, wollen wir Beispiel geben und einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endlichen Energie leisten.

Die Rheinenergie AG hat mit der Kirchengemeinde einen langfristigen Vertrag über die Dauer von zwanzig Jahren über die Abnahme der geernteten Sonnenenergie zu einem Festpreis von 46,75 Cent/Kwh geschlossen, so dass wir unsere Investitionskosten wieder reinholen.

Auch Sie können diesem Beispiel folgen und in eine solche Solaranlage investieren.

Denn der Klimawandel geht uns Alle an!

Mit dem Erlös aus dem Vertrag mit der Rheinenergie AG wurde auch ein weiterer Mosaikstein zur Finanzierung des Unterhalts und der Dotierung der Rücklage für den Erhalt des Pfarrzentrums geschaffen.

Ein Thema, das keineswegs zu den Akten gelegt werden kann.

Vielmehr ist hier nach wie vor jeder zusätzliche Mitgliedsbeitrag notwendig.

Tragen auch Sie zum Erhalt unseres Mertener Pfarrzentrums bei!

Die Finanzierung des Pfarrzentrums ist jedes Jahr immer wieder neu zu sichern.

Deshalb sei unsere Bitte hier wiederholt:

Werden Sie Mitglied im Förderverein Sankt Martin e. V.

Es gibt hierzu keine Alternative.

Jeder Euro zählt.

Winfried Helmes



Bewerbung
auf den
Umwelt- und Klimapreis
der Stadt Bornheim 2011



von
Bioland Apfelbacher
Max und Therese Apfelbacher
Tombergstraße 1
53332 Bornheim

Seit nunmehr 30 Jahren existiert der Gemüsebaubetrieb Apfelbacher in Bornheim und hat von Anfang an die Felder am Rande von Brenig ausschließlich biologisch bestellt. Mit der Gründung des Betriebs haben sich Max und Therese Apfelbacher auch dem, gerade erst gegründeten, Bioland-Verband angeschlossen und waren damit einer der ersten Bioland-Betriebe in NRW.

Landwirtschaft

In der ökologischen Landwirtschaft nach den Regeln des Bioland-Verbandes wird grundsätzlich auf mineralische Dünger und Pestizide verzichtet.

Gedüngt wird ausschließlich mit organischen Düngern. Die Herstellung von Mineraldünger erzeugt sehr große Mengen CO₂. Die mit der Anwendung einhergehende Überdüngung der Felder führt zu Belastungen von angrenzenden Biotopen und dem Grundwasser.

Organischer Dünger hingegen erhält und fördert das Bodenleben und damit nachhaltig die Fruchtbarkeit der gepachteten und gekauften Ackerfluren. Zudem wird dem Boden regelmäßig durch Gründüngung eine Pause gegönnt. Das dazu eingesäte Klee gras bietet vielen Insekten, v.a. Schmetterlingen, Hummeln und Bienen eine willkommene Nahrungsquelle und Feldlerchen einen Brutplatz.

Um den Krankheitsdruck auf die angebauten Kulturen zu reduzieren, wird vor allem Fruchtwechsel praktiziert und robuste, auch alte Obst und Gemüsesorten angebaut.

Um Nützlinge zu fördern belassen wir zwischen den Anbauflächen kurzzeitige, aber auch mehrjährige Blühsteifen. Das Nützlingsvorkommen (z.B. Marienkäfer, Spinnen, Schlupfwespen) verringert das Vorkommen unerwünschter Feldbewohner.

Zudem wird durch den Bewuchs die Erosion an den Hängen der Ville minimiert.

Das Gemüseabo

Zunächst wurde das Gemüse ab Hof vermarktet und aufkommende Bioläden in der Region wurden beliefert. 1995 wurde zusätzlich „Das Gemüseabo“ gegründet. So konnten sich Biokonsumenten aus der Umgebung bis ins nördliche Köln Biogemüse nach Hause bringen lassen. Es müssen demzufolge nicht viele Fahrzeuge zu einem Biohof fahren, um frisches, regionales, biologisches Gemüse zu kaufen, sondern nur ein Fahrzeug beliefert dutzende Haushalte. Dies verringert das Verkehrsaufkommen in der Region.

Expansion und Neubau

2007 wurde ein neuer Hof an der Ortsrandlage von Brenig, an der Heimerzheimerstraße gebaut. Somit konnte der Liefer- und Landwirtschaftsverkehr aus dem Wohngebiet an der Rückgasse an die Dorfrandlage verlagert werden.

Bei der Planung des neuen Hofes stand, durch die Auswahl der Baumaterialien und der Energiekonzeption des gesamten Betriebs eine möglichst umweltverträgliche Bauweise im Vordergrund.

Konstruktion

Die Konstruktion der drei Gebäude ist aus Holz, welches bei der Produktion CO₂ bindet und als schnell nachwachsender Rohstoff nachhaltig produziert wird.

Die Fassade wurde aus einheimischer Lärche aus dem Odenwald und der Eifel gefertigt.

Lärchenholz wurde vor allem ausgewählt, da es als Fassadenholz ohne jeglichen Holzschutz auskommt. Die Fenster der Gebäude sind, wo nicht aus heimischen Holz, FSC-zertifiziert.

Die Wände wurden mit Holzfaser, Hanf oder Isofloc gedämmt. Nicht nur, dass diese Baustoffe ebenfalls Ressourcen- und CO₂-sparend sind, sie sind auch besonders effizient. Die gesetzlichen Bestimmungen für Wärmeschutz können so größtenteils übertroffen werden, was sich auch im niedrigen Energieverbrauch der Gebäude widerspiegelt.



Technische Anlagen

Der Betrieb Apfelbacher kann durch die Installation einer 32.000 kWh Fotovoltaikanlage am Betrieb mehr Strom erzeugen, als er verbraucht. Im Jahr 2009 betrug das Verhältnis 3:1!

Der günstige Energieverbrauch ist auch darauf zurückzuführen, dass, zusätzlich zu der oben erwähnten guten Dämmung, die Abwärme der Kühlanlagen als Heizwärme gewonnen und gespeichert wird. Bei Bedarf kann zusätzlich zur Wärmerückgewinnung aus den Kühlhäusern eine Holzpelletheizung zur Warmwasserbereitung und zum Heizen der Betriebsräume zugeschaltet werden. So kann der Energieverbrauch wirkungsvoll reduziert werden.

Insgesamt werden 40.000 Liter Regenwasser in Zisternen zwischengespeichert und als Brauchwasser im Betrieb genutzt.

Die Hofstelle

Der neue Betrieb befindet sich auf dem Stück „Zwölf Morgen“ an der Ortsrandlage von Brenig. Das Grundstück ist ca. 1,5 ha groß. Bei den neuen Betriebsgebäuden wurde zum Ausgleich eine Streuobstwiese angelegt. Hierbei wurden von der Stadt Bornheim empfohlene, alte Obstsorten gewählt und als Hochstamm gepflanzt. Zwischen den Bäumen wurde eine Wiesenblumen- und Ackerkräutersaatmischung eingebracht. Durch regelmäßige Mahd wird die Wiese gepflegt und bleibt in ihrer Vielfalt erhalten. Zudem wurde das Grundstück mit ungefähr 180 lfm zwei- und dreireihiger Hecke



eingefasst, die sich aus verschiedenen, heimischen Gehölzen zusammensetzt. Bei der Umgestaltung des Grundstücks (vormals konventionelle Obstplantage mit Halbstämmen) wurde eine 50m lange und 2m hohe Benjeshecke aufgeschichtet. Diese dient dazu, Heckenbewohnern (Rotkehlchen, Grasmücken, Heckenbraunellen, Amseln, uvm) bereits eine Lebensstätte zu bieten, bis die angepflanzten Hecken „bezugsfertig“ sind. Die angepflanzten Gehölze und Bäume werden im Laufe ihres Lebens nicht nur Unmengen CO₂ speichern, sondern zudem auch Lebensraum für viele verschiedene Tiere und weitere Pflanzen sein.

Um dem lokalen Mangel an geeigneten Laichgewässern für Amphibien zu begegnen, wurden mehrere Teiche von unterschiedlicher Größe angelegt. Alle mit verschiedenen Wassertiefen, um die Attraktivität für Wassertiere zu steigern. Diese Teiche wurden sofort von sehr vielen verschiedenen Organismen angenommen. Frösche, Gelbrandkäfer und Libellen nutzen die Teiche ebenso wie Vögel und Fledermäuse.

Am und um die neuen Wirtschaftsgebäude wurden zahlreiche Nisthilfen angebracht. So zogen Turmfalken, Schleiereulen, Bachstelzen und Hausrotschwänze noch vor der Inbetriebnahme der Gebäude ein und brüten nun seit 2008 jedes Jahr erfolgreich am Hof. Weitere Nisthilfen wurden für Feldsperlinge, Meisen, Stare, Hornissen, Wildbienen, Hermelin uvm. angeboten und gepflegt.



Öffentlichkeitsarbeit

Die naturnahe Gestaltung des Grundstücks hilft sehr dabei, Besuchern und Schulklassen, neben der biologischen Landwirtschaft, auch die hiesige Natur näher zu bringen. So können Rückkopplungen zwischen dem eigenen Konsumverhalten und der Qualität der Landschaft vor der eigenen Haustüre aufgezeigt werden. Die Blumenwiesen, Obstbäume, Teiche und Hecken werden aber auch von Mitarbeitern, Kunden und Spaziergängern zum Entspannen, Untersuchen, Beobachten, Erfahren, Ausruhen und Erholen genutzt.

Hofladen

2010 konnte des Weiteren der Hofladen Apfelbacher eröffnet werden. Hier werden vornehmlich eigene Produkte angeboten. Aber darüber hinaus, werden ausschließlich biologische Produkte angeboten, die möglichst aus der nahen Umgebung stammen und den Produktionsrichtlinien von langjährig bestehenden Bio-Anbauverbänden entsprechen. Neben Informationen zum Nährwert der Produkte, wird auch immer der Produzent und die Produktion vorgestellt. Auch dadurch werden vor allem regionale Bioprodukte herausgestellt und dem Kunden somit Möglichkeiten aufgezeigt, wie er durch die Produktwahl Einfluss auf die ihn umgebende Landwirtschaft und Landschaft nehmen kann.

Zusammenfassung

Der Betrieb Apfelbacher arbeitet in Bornheim schon seit seiner Gründung vor mehr als 30 Jahren, zu 100% ökologisch. Dies spiegelt sich nicht nur in der landwirtschaftlichen Produktion wieder, sondern in allen Bereichen des Betriebsgeschehens.

So wird durch die überlegte, innovative Nutzung und Einsparung von Energie und Co2 nicht nur den globalen Umweltproblemen begegnet, sondern durch die ökologische Landwirtschaft und den vielen Natur- und Artenschutzmaßnahmen auf unseren Feldern und an unserem Hof, die biologische Vielfalt vor unseren Haustüren gefördert und die Attraktivität der landwirtschaftlich geprägten Landschaft erhalten.

Durch das Angebot an Informationen versuchen wir Besucher und Schüler aus der Region für den Erhalt der Natur zu begeistern und den Blick auf die Landschaft, die uns umgibt zu schärfen.

Wir würden uns sehr geehrt fühlen mit dem Umwelt- und Klimapreis 2011 der Stadt Bornheim ausgezeichnet zu werden.

Wir hoffen dadurch mehr Aufmerksamkeit auf die Anliegen des Umwelt- und Klimaschutzes zu lenken und würden uns freuen, durch die Auszeichnung in unserer Arbeit unterstützt zu werden.

Max und Therese Apfelbacher

Kontaktdaten:

Bioland Apfelbacher
Tombergstraße 1
53332 Bornheim
02222 – 9271626
th.apfelbacher@bioland-apfelbacher.de

Paulus, Dr. Wolfgang

Von: Frank Cremer [Frank_Cremer@t-online.de]
Gesendet: Montag, 28. Februar 2011 14:21
An: Paulus, Dr. Wolfgang
Betreff: Bewerbung zum Umwelt- und Klimapreis 2011



Zirkulationspumpen DSL-Routersteuerung.pdf...
 ng.pdf (1 MB)...

Sehr geehrter Herr Dr. Paulus,

da ich die Bewerbungsfrist zum „Umwelt- und Klimapreis 2011“ nicht versäumen möchte, ich jedoch von Ihrer Mitarbeiterin, Frau Manuela Burchert, eine „Abwesenheitsnotiz“ erhalten habe, sende ich Ihnen hiermit meine Bewerbung zu.

Mit freundlichem Gruß

Frank Cremer

 Mo 28.02.2011 13:37

Vom 28.02. bis einschließlich 03.03.11. bin ich nicht im Hause! Bitte wenden Sie sich an Frau Mohr oder Herrn Dr. Paulus. Liebe Grüße Manuela Burchert

 Sehr geehrte Frau Burchert,
 sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich zum Umwelt- und Klimapreis 2011 der Stadt Bornheim. Entsprechend Ihrem Mitteilungsblatt für die Stadt Bornheim vom 05. Februar glaube ich, dass ich u.a. im Bereich der Gebäudetechnik zwei verwirklichte Projekte vorweisen kann, welche zu einer wirkungsvollen Energieeinsparung betragen können.

Detaillierte Informationen zu den realisierten Projekten finden Sie in den Anhängen „Projekt Zirkulationspumpensteuerung.pdf“ sowie „DSL-Routersteuerung.pdf“.

Für den Fall, dass Sie sich zu den beschriebenen Projekten ein eigenes Bild machen wollen oder Sie noch weitergehende Fragen hierzu haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Gruß

Dipl. Ing. Frank Cremer
 Umbachweg 24
 53332 Bornheim 1

Tel. 02222 / 65617
 E-Mail: Frank_Cremer@t-online.de

P.S.:
 Falls Sie ein oder beide Projekte für publikationswürdig halten, wäre ich durchaus bereit, hierfür eine frei verfügbare Bauanleitung ins Internet zu stellen. Da ich weder eine eigene Homepage betreibe noch beabsichtige eine einzurichten, könnte ich mir vorstellen, dass Sie das geeignete Portal dafür bestimmen.

Frank Cremer
Umbachweg 24
53332 Bornheim

Tel. 02222 / 65617
E-Mail: Frank_Cremer@t-online.de

Zirkulationspumpensteuerung

Anlass für die Entwicklung war, dass ich es nicht weiter hinnehmen wollte, dass die Zirkulationspumpe meines Hauses über die Heizungssteuerung nur grob jene Zeitintervalle berücksichtigt, welche ich dort einprogrammiert hatte. Diese Intervalle mussten schließlich so gewählt werden, dass sie mit Sicherheit den relevanten Zeitraum abdeckten, welcher sich bei einem Vierpersonenhaushalt ergibt. Bedingt durch die unterschiedlichen Unterrichtszeiten meiner Kinder sowie anderer nicht voraussehbarer Ereignisse, in deren Folge warmes Wasser benötigt wurde, war es erforderlich, die Warmwasserzirkulation über einen weiten Zeitbereich aufrecht zu erhalten.

Da die Zirkulationsleitung unvermeidlich auch als „langgestreckter Heizkörper“ wirkt, führt dies zwangsläufig dazu, dass die Zentralheizung versucht, den dadurch entstandenen Temperaturverlust durch eine längere Brenndauer wieder auszugleichen. Durch dieses unnötige „Nachheizen“ sowie den damit verbundenen Betrieb der Zirkulationspumpe wird Energie vermeidbar vergeudet.

Was gesucht wurde, war also eine Möglichkeit die Zirkulationspumpe nur dann einzuschalten, wenn auch tatsächlich warmes Wasser aus dem Warmwasserspeicher benötigt wird. Dabei sollten jedoch keine unzumutbaren Komfortbeeinträchtigungen entstehen, die Bedienung intuitiv oder automatisch sein und denkbare Fehler systembedingt vermieden werden. Darüber hinaus war mein Ziel, dass sich auch der Entwicklungs-, Kosten- und Installationsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen hielt.

Für die gestellte Aufgabe werden zwar von verschiedenen Firmen bereits fertige Geräte angeboten, jedoch habe ich diese nicht in Betracht gezogen, da sie prinzipbedingt den folgenden entscheidenden Nachteil besitzen: Das Einschalten der Pumpe geschieht bei diesen Geräten, indem die Bewegung der Wassersäule im Zirkulationskreislauf thermisch erfasst wird. Da wir in unserem Haushalt, wie in vielen anderen auch, sogenannte Einhebelmischarmaturen verwenden, führt ein Öffnen in Mittelstellung (was den Normalfall darstellt) dazu, dass neben dem kalten Wasser auch ungewollt warmes Wasser „bewegt“ wird.

Bei den käuflichen Steuerungen löst dies das Einschalten der Zirkulationspumpe aus, auch wenn man z.B. nur zum Händewaschen den Wasserhahn kurzzeitig geöffnet hat.

Da zuvor die Zirkulation noch unterbunden war, erhält man bei diesem Verfahren zunächst nur kaltes Wasser. Nach ca. 5 Minuten, also dann, wenn kein warmes Wasser mehr benötigt wird, steht warmes Wasser jedoch nutzlos zur Verfügung. Wenn man bedenkt, dass es im Laufe eines Tages sicherlich recht häufig vorkommt, dass nur kleine Wassermengen spontan benötigt werden, welche auch nicht unbedingt warm sein müssen, kann man sich leicht vorstellen, wie oft dieses Verfahren sein Ziel, Energie einzusparen, verfehlen wird.

Ziel meines Projektes war es, eine technische Möglichkeit zu finden welche nur dann warmes Wasser zur Verfügung gestellt, wenn dies auch explizit vom Nutzer angefordert wird.

Hierzu wird der Warmwasserbedarf über einen Fernbedienungssender einem entsprechenden Funkempfänger mitgeteilt, welcher dann die Zirkulationspumpe eingeschaltet.

Auf dem Fernbedienungssender befinden sich insgesamt vier Tasten. Die von mir entwickelte Auswerteelektronik berücksichtigt die unterschiedlichen Tasten, indem das Betätigen der Taste 1 die Pumpe für 15 Minuten einschaltet.

Das Betätigen der Taste 2 führt zu einem 30- und das der Taste Nr. 3 zu einem 45minütigen Betrieb. Mit der Taste Nr. 4 wird ein vorgezogenes Abschalten der Zirkulationspumpe herbeigeführt (siehe Bild 1).

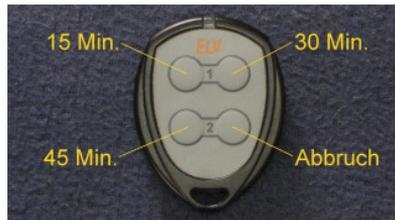


Bild 1. einzelner Handsender

Wir haben in unserem Haus insgesamt drei Fernbedienungen verteilt. Eine befindet sich im Elternschlafzimmer, die zweite im Bad und die dritte in der Küche.

Da man bei einer Funkverbindung grundsätzlich nicht sicher sein kann, dass das Funksignal fehlerfrei empfangen wurde, wird von der Steuerung eine akustische Quittung in Form eines kurzen und im ganzen Haus hörbaren Piepstones ausgesendet. Um auch den Empfang der unterschiedlichen Funktionen erkennen zu können, unterscheiden sich auch die Piepstöne. (15 Min. 1 mal kurz; 30 Min. 2 mal kurz; 45 Min. 3 mal kurz und Abbruch 1 * lang.)

Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, zum Zeitpunkt, an dem der Wecker morgens ertönt, die Zirkulationspumpe unmittelbar per Fernbedienung für 15 Minuten einzuschalten. Fürs Aufstehen und anschließende Zähneputzen vergehen erfahrungsgemäß mehr als 5 Minuten.

Diese Zeit reicht problemlos aus, dass zum Waschen oder Duschen warmes Wasser ohne Komforteinbußen zur Verfügung steht.

Das Abschalten der Zirkulation geschieht automatisch und kann daher auch nicht vergessen werden. Wird während einer längeren Wasserentnahme wie z.B. Duschen oder Befüllen der Badewanne die Zirkulationspumpe automatisch abgeschaltet, so ist dies auch kein Nachteil, weil die durch den Wasserverbrauch sich bewegende Wassersäule die Zirkulationspumpe ohnehin überflüssig macht.

Bei der technischen Realisation wurden fertig erhältliche Funkmodule eingesetzt.

Diese besitzen die notwendige CE-Konformität und dürfen daher rechtmäßig Europaweit verwendet werden. Auch wäre es nicht möglich gewesen, die relativ kleinen Handsender in einem optisch ansprechenden Design selber zu fertigen.

Die am Empfänger Ausgang zur Verfügung stehenden Signale sind zunächst zur Steuerung der Zirkulationspumpe sowie der akustischen Empfangsquittung nicht nutzbar.

Erst die Ergänzung durch einen geeigneten Mikrocontroller und der dafür notwendigen Software machte den Einsatz der Funkmodule für diesen Zweck möglich. Auch war es erforderlich die Empfängerhardware an die Gegebenheiten der Zentralheizung zu adaptieren.

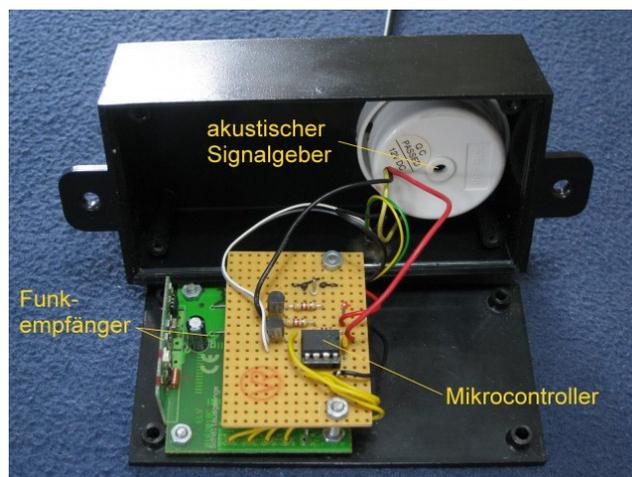


Bild 2. Empfänger geöffnet

Die Materialkosten für dieses Projekt mit drei Handsender beliefen sich auf ungefähr 110€.

Zum Anfertigen der Hardware wurde etwa ein Tag benötigt sowie ein weiterer Tag zur Erstellung des Mikrocontrollerprogramms.

Seit Mitte 2006 ist der erste Prototyp in unserem Haus in Betrieb (**siehe Bild 2,3 u.4**) sowie seit Mitte 2008 ein zweiter Aufbau im Haus meiner Eltern (**siehe Bild 4 u. 6**). In beiden Fällen arbeiten beide Steuerungen völlig problemlos und ohne Komforteinbußen.

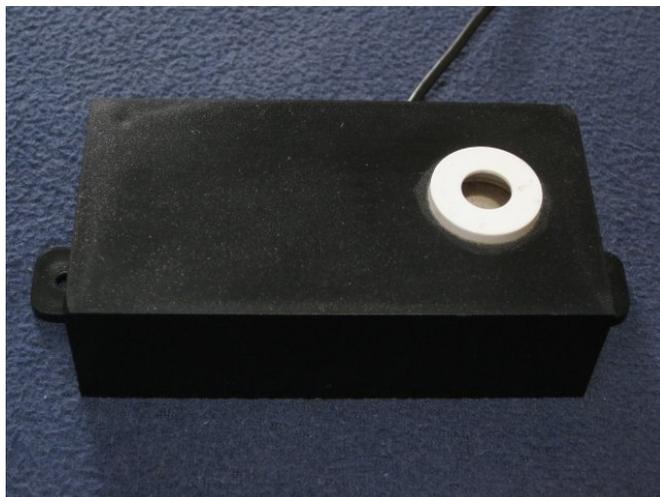


Bild 3. Prototyp Nr. 1 bei uns im Haushalt



Schlafzimmer

Bad

Küche

Bild 4. einheitliche Handsender für die verschiedenen Räumlichkeiten

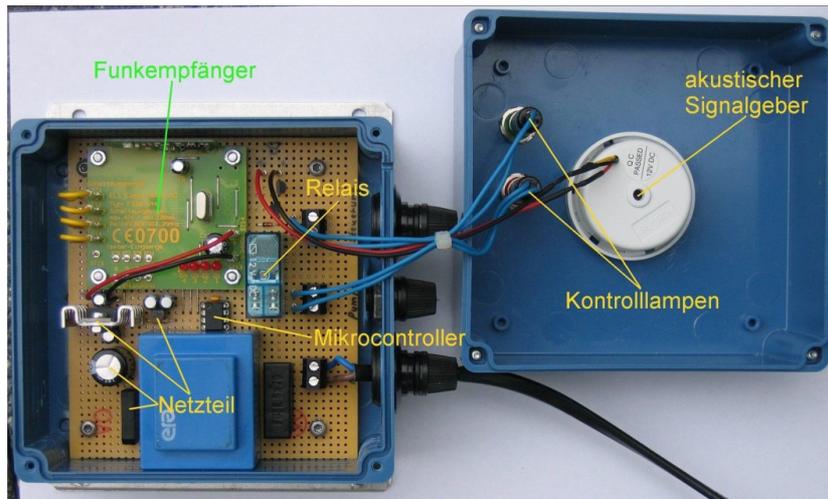


Bild 5. Prototyp Nr. 2 im Haushalt meiner Eltern
 (Dieser Empfänger verfügt über ein eigenes Netzteil, Relais sowie Kontrolllampen)



Bild 6. Prototyp Nr. 2 im Haushalt meiner Eltern

Wir freuen uns jedes Mal beim Ertönen des Quittungstons bis dahin keinen vermeidbar Energieeinsatz für die Warmwasserzirkulation vergeudet zu haben.

Frank Cremer
 Umbachweg 24
 53332 Bornheim

Tel. 02222 / 65617
 E-Mail: Frank_Cremer@t-online.de

DSL-Routersteuerung

Hierbei handelt es sich um eine Schaltung, welche dafür sorgt, dass ein DSL-Router nur dann mit Netzspannung versorgt wird, wenn wenigstens einer von mehreren Computern eingeschaltet ist.

Voraussetzung:

- Sie betreiben einen DSL-Router für den Internetzugang mehrerer PC's.
- Der DSL-Router wird nicht dazu verwendet Telefonate zu führen (VoIP).
- Die Anbindung der Rechner erfolgt über Ethernet-LAN (Netzwerkkabel)

Anlass für diese Entwicklung war, dass sich im Laufe der Zeit mehrere PC's an den unterschiedlichsten Stellen im Haushalt eingefunden hatten (Wohnzimmer; Werkstatt; Kinderzimmer). Da alle Rechner zu beliebigen Zeit einen Internetzugang benötigen und es sehr unkomfortabel wäre, um Energie zu sparen an einer zentralen Stelle (z.B. Hausanschlussraum im Keller) bei Bedarf den DSL-Router ein- bzw. auszuschalten, wurde eine Lösung gesucht, die den DSL-Router automatisch nur dann mit dem 230V – Netz verbindet, wenn wenigstens ein Computer eingeschaltet ist. Dies führt also dazu, dass der DSL-Router die ganze Nacht und einen erheblichen Teil des Tages vom Stromnetz getrennt ist und daher in diesen Phasen keine unnötige Energie verschwendet.

Lösung:

Für ein Computernetzwerk (LAN), welches mit maximal 100-Mbit/s arbeitet, werden nicht alle 8 Leitungen des Netzwerkkabels verwendet. Für diese an DSL-Routern sehr weit verbreitete Übertragungstechnik werden lediglich nur 4 Leitungen benötigt.

Die nicht genutzten Leitungen können also anderweitig verwendet werden.

Eine Anwendung ist z.B. das Übertragen einer Betriebsspannung zu einer Internetkamera (Webcam). Auf diese Weise kann auf eine zusätzliche Leitungsführung zur Stromversorgung verzichtet werden. Welche der übrigen Leitungen hierfür verwendet werden kann, wurde international festgelegt und wird als „Power over Ethernet“ (PoE) bezeichnet.

Für diesen Standard sind auch preiswerte PoE - Adapter im Fachhandel verfügbar, die ein einfaches Ein- und Auskoppeln von PoE auf dem Netzwerkkabel ermöglichen.

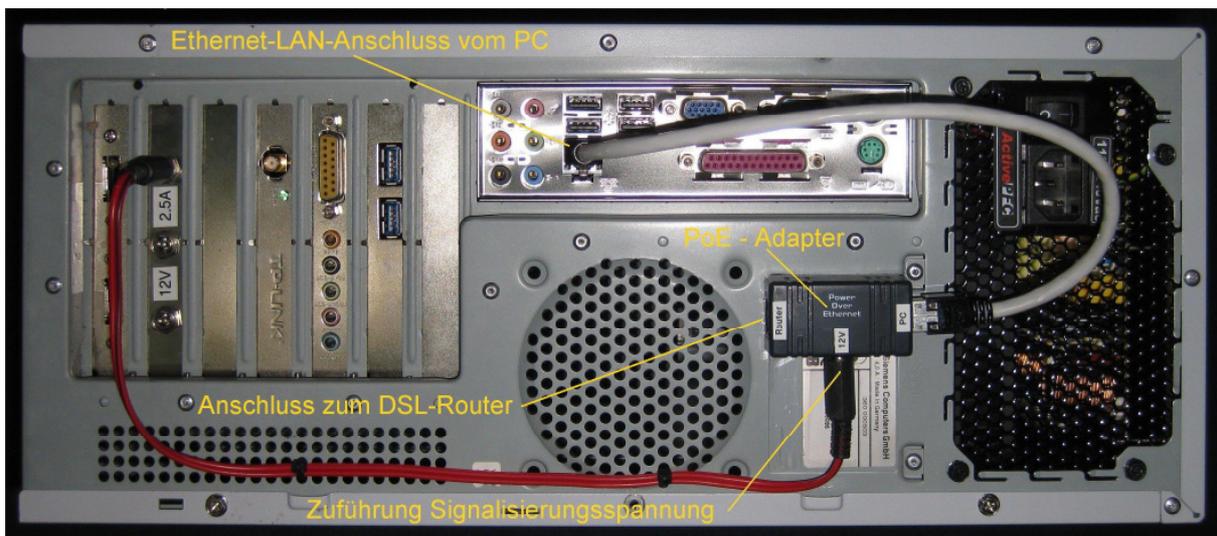


Bild 1. PoE-Einspeisung

Im Falle dieses Projektes habe ich diesen Standard dazu zweckentfremdet, über einen PoE - Adapter eine (abgesicherte) Betriebsspannung des PC-Netzteils über das Netzkabel in Richtung des DSL-Routers als Signalisierungsspannung zu übertragen.

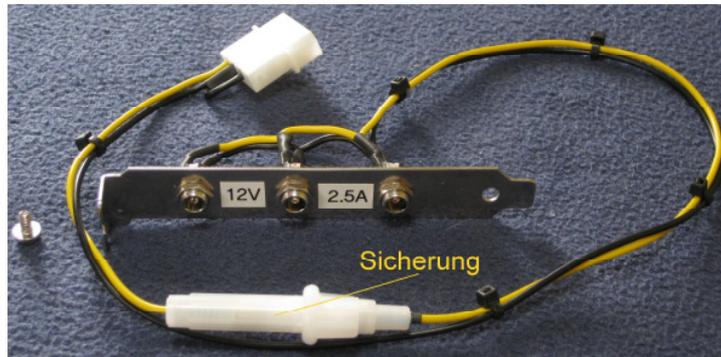


Bild 2. 12V-Abgriff vom PC mit vorgeschalteter Feinsicherung

Hierdurch wird erreicht, dass nur dann die PoE-Spannung am LAN-Anschluss des DSL-Routers erscheint, wenn der betreffende Computer auch eingeschaltet ist.

Der DSL-Router wurde derart von mir modifiziert, dass das Erscheinen der Signalisierungsspannung an einem LAN-Port bereits ausreicht, ein Halbleiterrelais anzusteuern und damit die 230V – Netzspannung durchzuschalten.

Für die Fachleute unter den Lesern sei noch erwähnt, dass die LAN-Ports hinsichtlich der Signalisierungsspannung über Dioden voneinander entkoppelt wurden (**siehe Bild 3**).

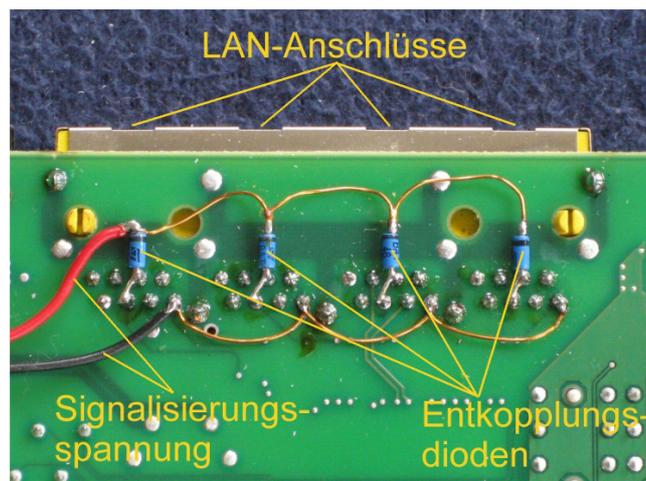


Bild 3. Abgriff der Signalisierungsspannung an den Router LAN-Ports



Bild 4. Modifikation WLAN-Schalter und Halbleiterrelais

Der von mir verwendete DSL-Router stellt auch noch ein WLAN-Signal zur Internetanbindung eines Laptops zur Verfügung. Um eine ausreichende WLAN-Reichweite zu erzielen befindet sich der DSL-Router daher nicht im Anschlussraum (Keller), sondern im Wohnzimmer. Da WLAN natürlich nicht einen stromlosen DSL-Router einschalten kann, wurde für den Fall, dass ausschließlich eine WLAN-Verbindung gewünscht ist, ein zusätzlicher Schalter parallel zum Netzspannungsanschluss des Halbleiterrelais zur manuellen Einschaltung eingebaut.

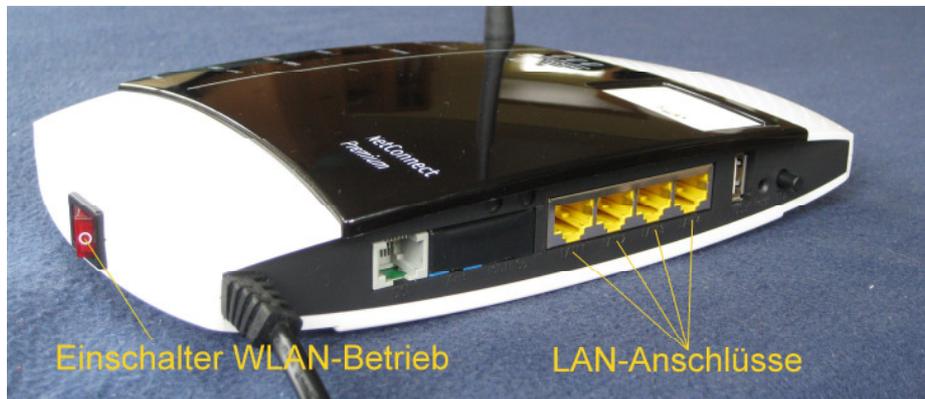
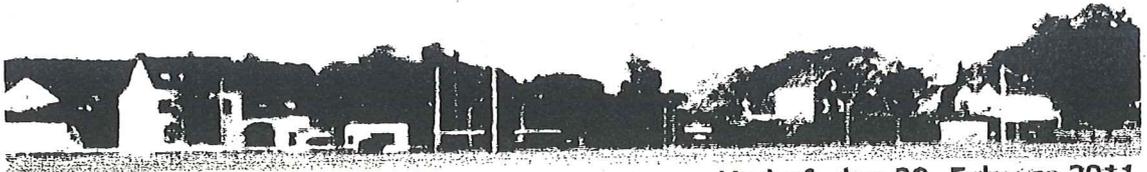


Bild 5. Schalter für WLAN-Betrieb und LAN-Ports

Auch dieses Projekt wurde vor einigen Monaten fertig gestellt und funktioniert seither völlig problemlos.



Uedorf, den 28. Februar 2011

Bernd Marx

Pa 2.3.11

Parkstraße 65
53332 Bornheim

Telefon: 02222-82546

Mail: nc-marxbe2@netcologne.de

An den Bürgermeister
Wolfgang Henseler
Rathausstr. 2
53332 Bornheim

Betr.: Verleihung Umweltpreis 2011
Hier: Vorschlag

Bezug: Ausschreibung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit schlage ich den **„Yacht-Club Hersel 1971 e.V.“**
vor, hinsichtlich der Verleihung eines Umweltpreises durch die Stadt Bornheim.

Gründe:

Der am Herseler Rheinufer beheimatete Verein von Wassersportlern hat bereits 10-mal in Folge die „Blaue Flagge“ erhalten von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung. Diese Auszeichnung wird für nachgewiesenen umweltverträglichen Stegbetrieb jährlich verliehen. Der „Yacht-Club Hersel“ ist der einzige Verein in der Stadt Bornheim, dem diese Auszeichnung bislang zuteil wurde. In § 2 der Satzung des gemeinnützigen Vereins ist die Pflege des Umweltgedankens verankert, genauso wie die regelmäßige Teilnahme an den Umweltsäuberungsaktionen der Stadt Bornheim am Herseler Rheinufer. Ein eigener Umweltbeauftragter im Verein sorgt für die Umsetzung dieser Vereinsziele.

Resultierend aus dieser vorbildlichen, nachhaltigen Umsetzung von Umweltschutzziele am Herseler Rheinufer schlage ich den Yacht-Club Hersel als Umweltschutzpreisträger 2011 vor.

Mit freundlichen Grüßen


Bernd Marx
Ortsvorsteher Uedorf

| | |
|--|------------|
| Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 31.03.2011 |
|--|------------|

öffentlich

| | |
|-------------|------------|
| Vorlage Nr. | 125/2011-2 |
|-------------|------------|

| | |
|-------|------------|
| Stand | 14.03.2011 |
|-------|------------|

Betreff Der kommunale Gesamtabschluss im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF)

Beschlussentwurf:

Der Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Das Haushaltsrecht für die Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist durch einschlägige Rechtsnormen neu bestimmt worden. Die Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)“ stellt dabei einen wichtigen Abschnitt im Umstellungsprozess des kommunalen Haushaltsrechts dar. Die neuen Regelungen des NKF orientieren sich im Wesentlichen an den bisherigen Normen für die Haushaltsplanung und den Haushaltsvollzug sowie den kaufmännischen Standards des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, soweit nicht kommunale Besonderheiten Abweichungen erforderlich gemacht haben.

In diesem Zusammenhang haben die Kommunen spätestens zum 1. Januar 2009 eine Eröffnungsbilanz sowie zum 31. Dezember 2009 einen Jahresabschluss und einen Lagebericht für die Kernverwaltung aufzustellen. Die Stadt Bornheim hat diese gesetzliche Verpflichtung bereits umgesetzt, in dem sie zum 1. Januar 2007 eine Eröffnungsbilanz erstellt hat.

Zur Erlangung eines Gesamtüberblicks über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune sieht der Landesgesetzgeber im Rahmen des NKF die Erstellung eines Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2010 und eines Gesamtlageberichts vor. In dem Gesamtabschluss werden die Jahresabschlüsse der Kernverwaltung und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auf der Grundlage der handelsrechtlichen Regelungen zur Konzernrechnungslegung zusammengefasst. Dabei werden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in den Gesamtabschluss einbezogenen Einrichtungen insgesamt so dargestellt, als ob es sich bei der Kommune um eine einzige Einrichtung handeln würde. Dadurch soll insbesondere eine verbesserte Gesamtsteuerung der Kernverwaltung und aller verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie eine Optimierung der kommunalen Aufgabenwahrnehmung dieser Einheiten erreicht werden.

Im Zusammenhang mit der Aufstellung des kommunalen Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichts hat das nordrhein-westfälische Innenministerium bereits im Mai 2007 ein Modellprojekt initiiert. Ziel des Modellprojektes „NKF-Gesamtabschluss“ war, aus einer modellhaften Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen praktische Hilfestellungen für die Aufstellung von Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht zu entwickeln. Ein entsprechender Praxisleitfaden wurde zwischenzeitlich veröffentlicht.

Die Stadt Bornheim wird die einschlägigen Praxiserfahrungen aus dem Modellprojekt bei der Konzeption und Implementierung eines Konzernrechnungswesens und eines Gesamtab-

schlusses berücksichtigen und beabsichtigt, den Gesamtabchluss für den Konzern „Stadt Bornheim“ zum 31. Dezember 2010 im Laufe des Jahres 2012 zu erstellen.

Weitere Informationen zu den Zielen, Bestandteilen und fachlichen Inhalten des Gesamtabchlusses sowie zum geplanten Vorgehen zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben werden in der Sitzung mittels einer Präsentation gegeben.

Finanzielle Auswirkungen

keine

| | |
|--|------------|
| Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 31.03.2011 |
| Rat | 31.03.2011 |

öffentlich

| | |
|-------------|------------|
| Vorlage Nr. | 127/2011-2 |
| Stand | 14.03.2011 |

Betreff Stellungnahme zum Entwurf der Haushaltssatzung des Rhein-Sieg-Kreises für die Haushaltsjahre 2011/2012**Beschlussentwurf:**

Der Rat nimmt den Entwurf der Kreishaushaltssatzung 2011/2012 zur Kenntnis und appelliert an den Kreistag,

1. mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisangehörigen Kommunen die haushaltsrechtlichen Möglichkeiten für den Haushaltsausgleich auszunutzen und für die Planjahre 2013 bis 2015 eine reduzierte Allgemeine Kreisumlage auszuweisen,
2. die aus einer für die kommunale Ebene verbesserten Finanzierung der Aufwendungen für Hartz IV dem Rhein-Sieg-Kreis zufließenden Mittel zur Senkung der Allgemeinen Kreisumlage einzusetzen,
3. die dem Rhein-Sieg-Kreis für den Ausbau und den Betrieb der U3-Betreuung zustehenden Mittel in der gesamten verfassungsrechtlich garantierten Höhe in den Haushalt auf zu nehmen,
4. eine ggf. gegenüber der Entwurfsplanung des Kreises geringere Festsetzung der Landschaftsverbandsumlage in vollem Umfang an die Kommunen weiter zu geben.

Sachverhalt:

Mit dem vorliegenden Entwurf der Haushaltssatzung 2011/2012 des Rhein-Sieg-Kreises hat sich der Kreisverband Rhein-Sieg der Kämmerer in einer Stellungnahme auseinandergesetzt. Im Hinblick auf die ernste finanzielle Situation der kreisangehörigen Kommunen ruft der Verband den Landrat zu solidarischem Verhalten auf. Er weist insbesondere auf folgende Sachverhalte hin, die zu einer Verbesserung der Ergebnisplanung des Kreishaushaltes führen können:

1. Ausnutzung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Haushaltsgenehmigung
2. Beteiligung des Bundes an den Hartz IV - Aufwendungen, insbesondere Übernahme der Grundsicherung
3. Berücksichtigung der Ansprüche aus dem Landesanteil an den Aufwendungen für Ausbau und Betrieb der U 3-Betreuung in vollem Umfang
4. Landschaftsverbandsumlage

Die sich aus diesen Bereichen ergebenden Reduzierungen der Aufwendungen sollen vollumfänglich zur Senkung der Allgemeinen Kreisumlage eingesetzt werden.

Der Bürgermeister legt das Schreiben der Kämmerer vom 25.02.2011 zur Kenntnis vor und empfiehlt dem Rat, sich in seiner Stellungnahme nach § 55 KrO inhaltlich den Forderungen der Kämmerer der kreisangehörigen Kommunen anzuschließen.

Finanzielle Auswirkungen

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|-------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Allgemeine Kreisumlage | 16.348.000 € | 16.091.000 € | 17.593.000 € | 18.365.000 € |
| Mehrbedarf ÖPNV | 1.700.000 € | 1.700.000 € | 1.700.000 € | 1.700.000 € |

Anlagen zum Sachverhalt

- 1 Entwurf Haushaltssatzung 2011/2012 Rhein-Sieg-Kreis
- 2 Eckdaten Entwurf Kreishaushalt 2011/2012
- 3 Entwicklung Eigenkapital/Ausgleichsrücklage Entwurf Kreishaushalt 2011/2012
- 4 Stellungnahme Kämmerer kreisang. Kommunen vom 25.02.2011

**Entwurf der Haushaltssatzung
des Rhein-Sieg-Kreises für die Haushaltsjahre 2011 und 2012**

Aufgrund des § 53 Abs. 1 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 646), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24.06.2008 (GV NRW S. 514), in Verbindung mit §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21.12.2010 (GV NRW S. 688), hat der Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises am folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Die **Haushaltsplan** für die Haushaltsjahre **2011 und 2012**, der die für die Erfüllung der Aufgaben des Kreises voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird wie folgt festgesetzt:

| im <u>Ergebnisplan</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|--|----------------------|----------------------|
| Gesamtbetrag der Erträge auf | 505.192.693 € | 513.023.670 € |
| Gesamtbetrag der Aufwendungen auf | 539.252.439 € | 542.371.257 € |

| im <u>Finanzplan</u> | | |
|---|----------------------|----------------------|
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf | 494.489.530 € | 502.463.430 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf | 519.391.125 € | 521.719.671 € |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf | 19.111.250 € | 18.834.950 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf | 25.877.050 € | 25.985.550 € |

§ 2

Der Gesamtbetrag der **Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird festgesetzt auf:

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|--------------------|--------------------|
| 8.463.050 € | 7.082.350 € |

§ 3

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird festgesetzt auf:

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|-------------|--------------|
| 2.840.000 € | 20.110.000 € |

§ 4

Die Verringerung der **Ausgleichsrücklage / Allgemeinen Rücklage** zum Ausgleich des Ergebnisplans wird festgesetzt auf:

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|--------------|--------------|
| 34.059.746 € | 29.347.587 € |

§ 5

Der Höchstbetrag der **Kredite**, die zur **Liquiditätssicherung** in Anspruch genommen werden dürfen, wird festgesetzt auf:

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|---------------|---------------|
| 100.000.000 € | 100.000.000 € |

§ 6

1. Zur Deckung der durch sonstige Erträge nicht gedeckten Aufwendungen wird von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden gemäß **§ 56 Abs. 1 und 2 der Kreisordnung** für das Land Nordrhein-Westfalen eine **Kreisumlage** erhoben. Der Umlagesatz wird auf

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|-------------|-------------|
| 36,69 % | 36,90 % |

der für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden jeweils maßgebenden Umlagegrundlagen festgesetzt.

2. Zur Abgeltung der dem Kreis durch das **Jugendamt** verursachten Aufwendungen wird von den kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt gemäß **§ 56 Abs. 5 der Kreisordnung** für das Land Nordrhein-Westfalen eine **Mehrbelastung** erhoben. Der einheitliche Umlagesatz für die Mehrbelastung wird auf

| <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|-------------|-------------|
| 27,02 % | 27,19 % |

der für diese Gemeinden jeweils maßgebenden Umlagegrundlagen festgesetzt.

3. Zur Deckung der dem Kreis entstehenden Aufwendungen für den öffentlichen Personennahverkehr- **ÖPNV** - (55 % der Defizite des Busverkehrs sowie 50 % der Defizite des Schienenverkehrs) wird von den Städten und Gemeinden entsprechend den gefahrenen Wagenkilometern im **Haushaltsjahr 2011** eine **Mehrbelastung** in Höhe von **13.441.950 €** und im **Haushaltsjahr 2012** eine **Mehrbelastung** in Höhe von **12.761.300** nach **§ 56 Abs. 4 und 6 der Kreisordnung** für das Land Nordrhein-Westfalen erhoben.

Es entfallen auf:

| <u>Stadt / Gemeinde</u> | <u>In Euro</u> | | <u>In % der maßgebenden Umlagegrundlagen</u> | |
|-------------------------|----------------|-------------|--|-------------|
| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> |
| Alfter | 513.756 | 499.501 | 2,71 | 2,53 |
| Bad Honnef | 493.171 | 488.253 | 2,11 | 2,01 |
| Bornheim | 1.511.427 | 1.599.605 | 3,39 | 3,45 |
| Eitorf | 256.757 | 232.456 | 1,32 | 1,15 |
| Hennef | 1.240.991 | 1.123.538 | 2,69 | 2,34 |
| Königswinter | 1.605.043 | 1.565.187 | 4,21 | 3,95 |
| Lohmar | 465.333 | 421.292 | 1,70 | 1,48 |
| Meckenheim | 408.241 | 369.604 | 1,67 | 1,45 |
| Much | 232.925 | 210.880 | 1,77 | 1,54 |
| Neunkirchen-Seelscheid | 218.730 | 198.029 | 1,24 | 1,08 |
| Niederkassel | 892.535 | 808.062 | 2,73 | 2,37 |
| Rheinbach | 220.492 | 199.623 | 0,92 | 0,80 |
| Ruppichteroth | 247.535 | 224.107 | 2,58 | 2,25 |
| Sankt Augustin | 1.750.446 | 1.744.010 | 3,14 | 3,01 |
| Siegburg | 1.107.847 | 1.015.910 | 2,54 | 2,24 |
| Swisttal | 317.164 | 287.146 | 2,08 | 1,81 |
| Troisdorf | 1.379.316 | 1.248.772 | 1,67 | 1,46 |
| Wachtberg | 300.689 | 272.231 | 1,90 | 1,65 |
| Windeck | 279.552 | 253.094 | 1,46 | 1,27 |

Die Umlagen sind in Monatsbeträgen **jeweils zum 01. eines Monats** zu zahlen. Erfolgt die Wertstellung der Zahlung nicht am Fälligkeitstag, werden Verzugszinsen in Höhe von 2 % über dem jeweiligen Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank für die ausstehenden Beträge erhoben.

§ 7

Entfällt

§ 8

Entsprechend § 3 Abs. 1 Satz 2 Landesbesoldungsgesetz wird zugelassen, dass Beamte, welchen ein Amt mit höherem Endgrundgehalt verliehen wird, mit Rückwirkung von höchstens drei Monaten in die höhere Planstelle eingewiesen werden, soweit sie während dieser Zeit die Obliegenheiten des verliehenen oder eines gleichartigen Amtes tatsächlich wahrgenommen haben und die Planstellen, in die sie eingewiesen werden, besetzbar waren.

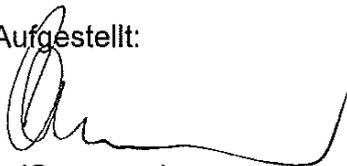
§ 9

Nach § 5 Abs. 2 der Stellenobergrenzenverordnung vom 10.05.2005 wird festgelegt, dass die im Stellenplan ausgewiesenen „k.u.“- Vermerke mit der Maßgabe gelten, dass bei Freiwerden mindestens jede zweite von einem Vermerk betroffene Planstelle in eine Stelle einer niedrigeren Besoldungsgruppe umzuwandeln ist.

Die im Stellenplan mit einem „k.w.“-Vermerk bezeichneten Stellen fallen weg, sobald sie frei geworden sind.

Siegburg, den 18.02.2011

Aufgestellt:



(Ganseuer)
Kreiskämmerer

Bestätigt:



(Kühn)
Landrat



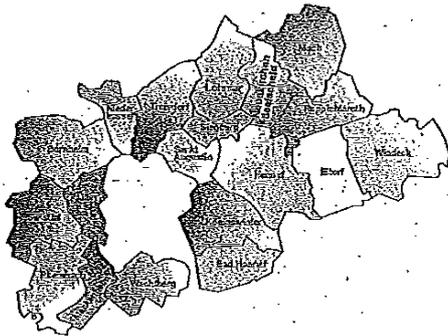
Eckdaten zum Haushaltsentwurf 2011/2012



Infos

zum Haushaltsplan

- Entwurf -
2011 / 2012



:rhein-sieg-kreis

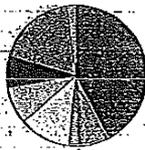
Eckdaten des Kreishaushalts

| | 2011 | 2012 | |
|--|---------|---------|---------|
| | Mio € | Mio € | |
| Ergebnisplan | | | |
| Erträge | 505,2 | 513,0 | |
| Aufwendungen | 539,3 | 542,3 | |
| Fehlbedarf (Deckung durch Ausgleichs-rücklage und allgemeine Rücklage) | - 34,1 | - 29,3 | |
| Finanzplan | | | |
| Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 494,5 | 502,5 | |
| Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 519,4 | 521,7 | |
| Einzahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit | 19,1 | 18,8 | |
| Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit | 25,9 | 26,0 | |
| Kreditaufnahme neu (o. Umschuld.) | 8,5 | 7,1 | |
| Gesamtbetrag Verpflichtungserm. | 2,8 | 20,1 | |
| | 2010 | 2011 | 2012 |
| Hebesatz Kreisumlage - Allgemein - | 35,59 % | 36,69 % | 36,90 % |
| Hebesatz Kreisumlage - Mehrbelastung Jugendamt - | 23,17 % | 27,02 % | 27,19 % |
| Kreisumlage - Mehrbelastung ÖPNV - In Mio € | 8,9 | 13,4 | 12,8 |

Ergebnisplan

1. Erträge in Mio €

| | 2011 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Kreisumlage - Allgemein - | 209,8 | 219,6 |
| Kreisumlage - Mehrbelastung Jugendamt - | 34,9 | 36,5 |
| Kreisumlage - Mehrbelastung ÖPNV - | 13,4 | 12,8 |
| Schlüsselzuweisungen | 58,8 | 57,4 |
| Sonst. Zuweisungen, Zuschüsse (incl. ertragswirks. Auflösung von Sonderposten) | 42,4 | 41,0 |
| Kostenrückerstattungen | 36,1 | 36,4 |
| Gebühren, Entgelte | 91,6 | 92,3 |
| Sonstige ordentliche Erträge | 11,5 | 10,2 |
| Ordentliche Erträge | 498,5 | 506,2 |
| Finanzerträge | 6,7 | 6,8 |
| Gesamterträge | 505,2 | 513,0 |



2. Aufwendungen in Mio €

| | 2011 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Transferleistungen (Soziale Sicherung) | 142,6 | 145,0 |
| Landschaftsumlage | 107,2 | 112,5 |
| Transferleistungen (Jugendhilfe) | 45,9 | 48,7 |
| Personal- und Versorgungsaufwendungen | 70,6 | 70,3 |
| Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (einschl. Schülerfahrkosten) | 104,5 | 102,8 |
| Verlustabdeckung Verkehrsbetriebe | 25,3 | 24,1 |
| Bilanzielle Abschreibungen | 11,5 | 11,9 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | 21,6 | 18,3 |
| Ordentliche Aufwendungen | 529,2 | 533,6 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 10,1 | 8,8 |
| Gesamtaufwendungen | 539,3 | 542,4 |



Die wesentlichen Aufwendungen des Kreises für seine Bürgerinnen und Bürger (in Mio €)

| | 2011 | 2012 |
|---|-------|-------|
| Aufwendungen für die soziale Sicherung incl. Pflegegeld | 142,6 | 145,0 |
| Aufwendungen im Rahmen der Jugendhilfe incl. Betriebskostenzuschüsse für Tageseinrichtungen für Kinder | 45,9 | 48,7 |
| Übernahme von Verlusten der Verkehrsunternehmen | 25,3 | 24,1 |
| Rettungsdienst, Leitstelle, Zivil- und Feuerschutz | 13,3 | 13,9 |
| Planung, Verkehr, Straßenbau (Unterhaltung, Instandsetzung) | 11,6 | 9,8 |
| Berufskollegs | 10,3 | 10,5 |
| Gesundheitspflege incl. Zuschüsse für Beratungsstellen (AIDS-, Suchtkranke, § 218 StGB), Förderung sozialpsych. Betreuung, Sportförderung | 9,1 | 9,1 |
| Förderschulen | 9,1 | 8,6 |
| Maßnahmen im Bereich des Wasser- und Abfallrechts (einschl. Altlastenuntersuchungen), Immissionsschutz | 6,3 | 6,3 |
| Veterinär- und Lebensmittelüberwachung | 4,3 | 4,3 |
| Natur- und Landschaftsschutz | 3,7 | 3,8 |
| Wirtschaftsförderung, Statistik | 3,4 | 1,9 |
| Kultur- und Heimatpflege | 0,8 | 0,8 |

Finanzplan

1. Größere Projekte (Investitionsmaßnahmen)

| Maßnahme | 2011 Mio € | 2012 Mio € |
|---|---------------|---------------|
| Maßnahmen an Berufskollegs (BK Siegburg, Bonn-Duisdorf und Troisdorf) | 3,4 | 1,7 |
| Maßnahmen an Förderschulen (GG Königswinter, ES Alfter-Witterschlick) | 1,0 | - |
| Kreisstraßenbau incl. Grunderwerb | 3,4 | 5,5 |
| Kindergartenförderung | 4,6 | 4,3 |
| Maßnahmen REGIONALE 2010 | 1,9 | 0,1 |

2. Verschuldung

| | 2011 | 2012 |
|---|-------|-------|
| Stand zum Jahresende in Mio € (ohne BRS-Darlehen) | 126,5 | 128,0 |
| Das entspricht je Einwohner | 211 € | 214 € |

Eckdaten

zum Haushaltsplanentwurf 2011 / 2012 des Rhein-Sieg-Kreises

Der Rhein-Sieg-Kreis legt für die Jahre 2011 und 2012 den Entwurf eines Doppelhaushalts vor, der Ende Februar durch Versendung an die Kreistagsabgeordneten in den Kreistag eingebracht wird. Die Verabschiedung ist für die Sitzung des Kreistags am 27.06.2011 vorgesehen.

Bereits seit dem Jahr 2009 weist der Kreishaushalt, insbesondere infolge der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, ein strukturelles Defizit aus, aufgrund dessen im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 die Ausgleichsrücklage im Umfang von fast 16 Mio € in Anspruch genommen werden musste. Auch in den kommenden Jahren kann der Haushaltsausgleich trotz der bereits in 2010 vorgesehenen Anhebung der allgemeinen Kreisumlage um 1,1 %-Punkte in 2011, weiteren 0,21 %-Punkten in 2012 und 2,18 %-Punkten in 2013 nur durch kräftige Griffe ins Eigenkapital hergestellt werden.

Erst am Ende des Finanzplanungszeitraums, in den Jahren 2014 und 2015, rückt aufgrund der prognostizierten Verbesserung der Ertragslage und der dann vollständig greifenden Spar- und Konsolidierungsbemühungen des Kreises die Wiederherstellung des strukturellen Ausgleichs bei dann gegenüber 2013 unveränderter Kreisumlage in den Bereich des Möglichen.

Der Etatentwurf 2011/12 weist bis 2013 in der Ergebnisrechnung folgende Defizite aus:

2011: 34,1 Mio € 2012: 29,4 Mio € 2013: 5,3 Mio €.

In den Jahren 2014 und 2015 kann nach der Finanzplanung der Haushaltsausgleich dargestellt werden.

Die Ausgleichsrücklage des Kreises wird in 2011 vollständig aufgezehrt und es wird bereits ein erster Griff in die Allgemeine Rücklage erforderlich. In den Jahren 2012 und 2013 kann der Haushaltsausgleich nur durch Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage in Höhe des jeweils ausgewiesenen Defizits erreicht werden.

Die Ursache für die erheblichen Defizite der Jahre 2011 und 2012 ist insbesondere in der hohen und weiter steigenden Belastung im Bereich der sozialen Leistungen, dem anfallenden Sanierungsaufwand für Kreishaus und Schulen, dem Anstieg der ÖPNV-Defizite, der Entwicklung der Landschaftsumlage und dem nicht auskömmlichen Volumen der Erträge aus dem Finanzausgleich zu sehen. Im Einzelnen wird auf die nachfolgend dargestellte Entwicklung der wichtigsten Haushaltspositionen verwiesen.

Dem Haushaltsplanentwurf 2011 / 2012 liegen folgende Umlagesätze zur Grunde:

| | <u>(2010)</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> | <u>2014</u> | <u>2015</u> |
|----------------------------------|---------------|----------------|----------------|-------------|-------------|-------------|
| Allgemeine Kreisumlage: | (35,59 %) | 36,69 % | 36,90 % | 39,08 % | 39,08 % | 39,08 % |
| Kreisuml. - MB Jugendamt: | (23,17 %) | 27,02 % | 27,19 % | 26,77 % | 26,76 % | 26,29 % |
| Kreisuml. - MB ÖPNV: | 1,47 % | 2,35 % | 2,14 % | 2,09 % | 1,99 % | 1,98 % |
| Landschaftsumlage: | (16,00 %) | 17,00 % | 17,20 % | 17,10 % | 17,00 % | 17,00 % |

Entwicklung der wichtigsten Haushaltspositionen 2011/2012

Zuweisungen aus dem allgemeinen Steuerverbund des Gemeindefinanzierungsgesetzes (1. Modellrechnung des IT.NRW zum GFG 2011)

| | <u>2010</u> in Mio € | <u>2011</u> in Mio € | <u>2012</u> in Mio € |
|--|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| <u>Kreisschlüsselzuweisungen:</u> | 58,8 | 58,8 | 57,4 |
| <u>Investitionspauschale:</u> (in vollem Umfang ertragswirksam veranschlagt) | 1,4 | 1,4 | 1,4 |
| <u>Schulpauschale/Bildungspauschale:</u> (in vollem Umfang ertragswirksam veranschlagt) | <u>2,7</u> | <u>2,8</u> | <u>2,7</u> |
| Insgesamt: | <u>62,9</u> | <u>63,0</u> | <u>61,5</u> |

Allgemeine Kreisumlage

Die im Haushaltsjahr 2011 zur Erhebung der Kreisumlage maßgebenden Umlagegrundlagen betragen nach der 1. Modellrechnung des Statistischen Landesamtes NRW für 2011 = 571,8 Mio € und liegen damit um 36,6 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Das Aufkommen aus der allgemeinen Kreisumlage beträgt in 2011 = 209,8 Mio € (in 2010 = 216,5 Mio €). Damit bleibt der Ertrag aus der allgemeinen Kreisumlage trotz der Umlagesatzanhebung **um 6,7 Mio € hinter dem Vorjahr zurück.**

Für 2012 wird bei einem Umlagesatz von 36,90 % mit einem Aufkommen von 219,6 Mio € gerechnet (3,1 Mio € mehr als 2010).

Landschaftsumlage

Unter Berücksichtigung der im Etatentwurf des LVR angekündigten Umlagesatzanhebung von 16 % auf 17 % liegt die Zahllast des Kreises in 2011 mit 107,2 Mio € um 0,7 Mio € über dem Vorjahresbetrag.

In 2012 wird mit einem Hebesatz von 17,20 % gerechnet, die Zahllast steigt auch aufgrund höherer Umlagegrundlagen gegenüber 2010 um 6,0 Mio € auf 112,5 Mio €.

Finanzausgleich insgesamt:

Per saldo verbleiben somit gegenüber 2010 Verschlechterungen im Finanzausgleich in Höhe von:

- 2011: 7,3 Mio €
- 2012: 4,3 Mio €.

Verkehrsverluste, Kreisumlage - Mehrbelastung ÖPNV

Nach dem geltenden Berechnungsschlüssel zur ÖPNV-Finanzierung werden die Verkehrsverluste der Busunternehmen zu 55 % über die Mehrbelastung ÖPNV entsprechend den in den einzelnen Städten und Gemeinden gefahrenen Wagenkilometern und zu 45 % über die allgemeine Kreisumlage umgelegt. Die Verluste des Schienenverkehrs werden mit jeweils 50 % über die allgemeine Kreisumlage und die Mehrbelastung ÖPNV finanziert.

Die in die Berechnung der Mehrbelastung 2011 und 2012 einfließenden Verluste der Verkehrsunternehmen stellen sich im Vergleich zu 2010 wie folgt dar:

| Unternehmen | <u>2010</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> |
|-------------|---------------------|----------------------------|----------------------------|
| RSVG *) | 8.082.000 € | 15.224.000 € | 13.441.000 € |
| LVG | 3.123.000 € | 3.500.000 € | 3.500.000 € |
| OVAG | 100.000 € | 115.000 € | 115.000 € |
| SSB | 3.611.000 € | 3.700.000 € | 4.300.000 € |
| KVB | 2.461.000 € | 2.461.000 € | 2.461.000 € |
| Insgesamt | <u>17.377.000 €</u> | <u>25.000.000 €</u> | <u>23.817.000 €</u> |

*) bereinigt um Einnahmen aus RWE-Dividende

Die Ursache für den Anstieg der RSVG-Verluste in 2011 resultiert zum einen auf die entfallenden positiven Verrechnungseffekte des Vorjahres (2,4 Mio €), zum anderen steigt der abzudeckende Defizitausgleich des Busverkehrs an. Ursächlich hierfür sind Rückzahlungen und Mindererlöse bei den Einnahmezuscheidungen der VRS aufgrund aktueller Verkehrszählungen (2,4 Mio €). Ferner steigt die Verlustübernahme durch die Umsetzung der vom Kreistag beschlossenen Änderungen des Nahverkehrsplans sowie durch höhere Aufwendungen bei den Personal- und Treibstoffkosten (2,3 Mio €). Der Anstieg beim Verlustausgleich der LVG resultiert ebenfalls aus geringeren Einnahmezuscheidungen der VRS.

Der über die ÖPNV-Mehrbelastung umzulegende Betrag entspricht in:

2010 = 8,929 Mio € / 1,47 % ,
2011 = **13,442 Mio € / 2,35 %**,
2012 = **12,761 Mio € / 2,14 %**

der jeweiligen Umlagegrundlagen für die allgemeine Kreisumlage.

Für den allgemeinen Haushalt ergeben sich aus dem Anstieg der Verkehrsverluste unter Berücksichtigung der über die Mehrbelastung - ÖPNV zu finanzierenden Anteile gegenüber 2010 höhere Aufwendungen von 3,1 Mio € in 2011 bzw. 2,6 Mio € in 2012.

Soziale Leistungen

Leistungen nach dem SGB XII

Bei den Sozialleistungen nach dem SGB XII sind insbesondere bei der Hilfe zur Pflege / Pflegegeld sowie bei der Grundsicherung im Alter weiterhin steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird sich dies aller Voraussicht nach auch in der Zukunft fortsetzen, so dass in den kommenden Jahren von entsprechend höheren Aufwendungen auszugehen ist. Insgesamt werden für Hilfeleistungen nach dem SGB XII in 2011 gegenüber dem Vorjahr saldierte Mehraufwendungen in Höhe von rd. 1,1 Mio € erwartet. Für 2012 wird mit einer weiteren Steigerung von rd. 0,8 Mio € gerechnet.

Die (saldierten) Veränderungen im Einzelnen:

| <u>Leistung</u> | <u>2010</u> in Mio € | <u>2011</u> in Mio € | <u>2012</u> in Mio € |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Hilfe zur Pflege/Pflegegeld | 21,7 | 23,0 | 23,6 |
| Grundsicherung im Alter | 15,4 | 16,3 | 16,3 |
| Eingliederungshilfen | 3,9 | 4,0 | 4,1 |
| Krankenhilfe | 2,7 | 2,9 | 2,9 |
| Hilfe zum Lebensunterhalt | <u>3,4</u> | <u>2,0</u> | <u>2,1</u> |
| Summe | 47,1 | 48,2 | 49,0 |

Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung f. Arbeitssuchende)

Aufgrund der Entwicklung der Fallzahlen/Aufwendungen in den letzten Monaten des Jahres 2010 ist die Prognose der Geschäftsführung des Jobcenters Rhein-Sieg bei den Kosten der Unterkunft und Heizung nach dem SGB II optimistisch. Davon ausgehend, dass sich der zuletzt positive Trend am Arbeitsmarkt weiterhin auch für den Personenkreis der Leistungsempfänger im SGB II - Bereich stabilisiert, wurde der Ansatz für 2011 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 2 Mio. € reduziert. Bei den sonstigen Leistungen (z. B. Psychosoziale Betreuung, Erstaussstattung der Wohnung, Übernahme von Mietschulden etc.) wird aufgrund der Entwicklung in 2010 sowie insbesondere des geplanten Ausbaus der psychosozialen Betreuung eine Mehrbelastung des Haushalts um rd. 0,3 Mio € erwartet. Damit ergibt sich bei den Transferaufwendungen nach dem SGB II eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,7 Mio €.

Die Erträge aus der Kostenbeteiligung des Bundes sind auf der Basis der gesetzlich festgelegten Anpassungsformel in Höhe von 24,5 % der Kosten der Unterkunft und Heizung für 2011 mit rd. 20,3 Mio € und damit mit rd. 0,8 Mio € mehr als im Vorjahr veranschlagt.

Die insoweit positive Entwicklung im Bereich der Grundsicherung nach dem SGB II wird durch eine voraussichtlich deutlich geringere Landeszuweisung aus der Wohngeldersparnis leider mehr als aufgezehrt. Infolge eines Urteils des Verfassungsgerichtshofs NRW hat der Landesgesetzgeber die Berechnungsgrundlagen zur Verteilung der Wohngeldersparnis neu festgesetzt.

Derzeit muss davon ausgegangen werden, dass der Rhein-Sieg-Kreis ab 2011 nur noch einen Zuweisungsbetrag in Höhe von rd. 14,2 Mio € erhält. Dies bedeutet gegenüber dem Haushaltsplanansatz 2010 eine Verschlechterung um rd. - 4,3 Mio €.

Per saldo ergibt sich damit bei den Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II im Planjahr 2011 insgesamt eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 1,8 Mio €.

Sanierungsaufwand

Aufgrund der Altersstruktur der Gebäude des Rhein-Sieg-Kreises, die ganz überwiegend in den 70er bzw. frühen 80er Jahre errichtet wurden (insbesondere Kreishaus, Berufskollegs), fallen zunehmend höhere Sanierungsaufwendungen an. In 2011 fallen gegenüber 2010 1,4 Mio € zusätzlich an, die im Wesentlichen für zwingende, unaufschiebbare Brandschutzmaßnahmen sowie für die Sanierung der Flachdächer am Kreishaus benötigt werden.

Personal- und Versorgungsaufwand

In den Haushaltsberatungen für den Haushaltsplan 2010 wurden für den Personalaufwand Einsparvorgaben beschlossen. Danach sollten die Aufwendungen für Besoldung und Vergütung in 2010 um 1,0%, in 2011 um weitere 1,2 % und in 2012 nochmals um 1,3 % reduziert werden. Von diesem Sparbeschluss sind zusätzliche Personalaufwendungen für Personalverstärkung beim Jobcenter, die Erhebungsstelle Zensus 2011, das EFRE-Projekt "Natursteig Sieg" und das Projekt "chance.natur" nicht erfasst, die ganz überwiegend durch Kostenerstattungen von Dritten finanziert werden.

Zusammen mit den übrigen Personal- und Versorgungsaufwendungen (Beihilfezahlungen sowie Pensions- und Beihilferückstellungen) sowie der Berücksichtigung der Steigerung gemäß den Orientierungsdaten (+ 1%) ergibt sich folgende Entwicklung:

| | <u>(2010)</u> in Mio € | <u>2011</u> in Mio € | <u>2012</u> in Mio € |
|---|---------------------------|-------------------------|-------------------------|
| - Personalaufwendungen | 62.970 | 63.497 | 63.095 |
| - Versorgungsaufwendungen (Saldo unter Berücksichtigung der Auflösung von Pensionsrückstellungen) | 5.236 | 4.522 | 4.844 |
| Insgesamt: | 68.206 | 68.019 | 67.939 |

Mehrbelastung für die Kosten des Kreisjugendamtes

| | <u>2010</u> in Mio € | <u>2011</u> in Mio € | <u>2012</u> in Mio € |
|--|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Saldierter Fehlbedarf (Umlageaufkommen) in Mio € | 31,8 | 34,9 | 36,5 |
| Umlagesatz | 23,17 % | 27,02 % | 27,19 % |

Der im Vorjahresvergleich deutlich höhere Umlagesatz ist im Wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen:

1. Sinkende Umlagegrundlagen

Die Veränderungen im Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 haben für alle dem Solidarverbund des Kreisjugendamtes angehörenden Gemeinden erhebliche negative Auswirkungen. Allein die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Umlagegrundlagen führen zu einer erforderlichen Anhebung der Kreisumlage - Mehrbelastung Jugendamt von etwa 1,45 % - Punkten.

2. u3-Ausbau von Kindertagesstätten

Infolge des gesetzlich geforderten Ausbaus der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (sog. "u3-Ausbau"), der in enger Abstimmung mit den Bürgermeistern der dem Jugendamtsverbund angehörenden Gemeinden erfolgt, ergeben sich im Jahr 2011 saldierte Mehraufwendungen in Höhe von rd. 850 T€, was einer Umlagesteigerung von 0,66% - Punkten entspricht.

Ein eventueller Kreisanteil der in diesem Zusammenhang im Nachtragshaushalt 2010 des Landes NRW zur Verfügung gestellten Mittel zum Ausgleich konnexitätsrelevanter Kosten wurde im Haushaltsplanentwurf nicht berücksichtigt. Es ist bisher noch völlig unklar, wie die Mittel verteilt werden sollen, weshalb derzeit nicht beurteilt werden kann, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt der Rhein-Sieg-Kreis möglicherweise hieran partizipiert. Sollte hierüber bis zur Verabschiedung des Kreishaushalts hinreichend Klarheit bestehen, erfolgt eine entsprechende Berücksichtigung im Jugendamtshaushalt.

3. Weiterhin steigender Transferaufwand

Der überwiegende Anteil der erforderlichen Umlageanhebung (1,74 %-Punkte) ist darauf zurückzuführen, dass sich auch für die kommenden Jahre ein weiterhin steigender Mittelbedarf für Jugendhilfeleistungen abzeichnet - und dies, obwohl ein weiterer Ausbau der ambulanten Leistungen geplant ist, um den Umfang kostenträchtiger stationärer Maßnahmen zu reduzieren. Zur Weiterführung der bewährten "Frühen Hilfen" sowie für familienunterstützende Leistungen (z. B. Betreuung in Tagesgruppen und sozialpädagogische Familienhilfe) sind daher gegenüber dem Vorjahr rd. 500 T€ zusätzlich eingestellt.

Dennoch wird bei den familienersetzenden Hilfen (z. B. Heimunterbringung, Vollzeitpflege) die Bereitstellung zusätzlicher Mittel im Umfang von insgesamt rd. 1,7 Mio € erforderlich. Dies ist einerseits auf zum Teil höhere Kosten im Einzelfall, aber auch auf weiterhin steigende Fallzahlen zurückzuführen.

Siegburg, den 14.02.2011

gez. Ganseuer
(Kreiskämmerer)

**Übersicht
über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals**

| Stand des Eigenkapitals aufgrund planmäßiger Unterdeckung (-) / Überdeckung (+) des Ergebnisplans - in € - | | | | | | | |
|---|---------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | <u>2009</u> | <u>2010</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> | <u>2014</u> | <u>2015</u> |
| Eigenkapital | 223.954.251 | 193.954.251 | 159.894.505 | 130.546.918 | 125.223.475 | 125.223.475 | 125.223.475 |
| = Allgemeine Rücklage | 159.977.992 ¹⁾ | 159.977.992 | -108.487 | | | | |
| | | | 159.869.505 | -29.347.587 | | | |
| | | | | 130.521.918 | -5.323.443 | - | - |
| | | | | | 125.198.475 | 125.198.475 | 125.198.475 |
| + Sonderrücklage ²⁾ | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| + Jahresüberschuss / J. Jahresfehlbetrag | | | | | | | |
| + Ausgleichsrücklage | - 15.903.918 | | | | | | |
| | 63.951.259 | - 30.000.000 | | | | | |
| | | 33.951.259 | - 33.951.259 | | | | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| Fehlbetrag / Fehlbedarfe^{3), 4)} | - 15.903.918 | - 30.000.000 | - 34.059.746 | - 29.347.587 | - 5.323.443 | Ausgleich | Ausgleich |

¹⁾ Inklusive Umbuchung der "Deckungsrücklage" in die Allgemeine Rücklage

²⁾ Es handelt sich um die bilanzierte Zustiftung des Kreises zur Bürgerstiftung Siegmündung - "Stiftung für Natur- und Kulturgeschichte".

³⁾ Fehlbetrag 2009 / Zur Berechnung angenommener Fehlbetrag 2010 (veranschlagter Fehlbedarf: rd. 22,5 Mio €)

⁴⁾ Planmäßige Fehlbedarfe 2011 - 2013 (ab 2014 Ausgleich); s. Zeile 26 des Gesamtergebnisplans

Fachverband der Kämmerer e.V.
Kreisverband Rhein-Sieg
Markt 1
53783 Eitorf
Telefon: 02243/89-139
E-Mail: klaus.strack@eitorf.de

25.2.2011

Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Hr. Frithjof Kühn
Kaiser Wilhelm Platz 1
53721 Siegburg

Entwurf des Kreishaushaltes 2011 / 2012

Sehr geehrter Herr Kühn!

Aus der im Dezember 2010 bekannt gemachten Probeberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 ergaben sich weitreichende und inzwischen allseits bekannte negative Auswirkungen für unsere kommunalen Haushalte. Sie wirken sich letztendlich bis in Ihren Kreishaushalt aus. Für alle Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises bedeuteten die Daten erhebliche Einnahmeausfälle. Die Folge hieraus waren und werden zusätzlich aufgelegte Sparpakete und eine absehbare nahezu flächendeckende Anhebung der kommunalen Steuern sein.

Am 18. Februar 2011 wurde in der Hauptverwaltungsbeamten-Konferenz in Ihrem Hause der Entwurf des Doppelhaushaltes 2011/2012 vorgestellt. Insbesondere die darin vorgeschlagene Anhebung der Jugendamts-Umlage, stellt die acht noch vom Kreisjugendamt betreuten Kommunen vor nicht mehr lösbare zusätzliche finanzielle Probleme.

Wir Kämmerer der Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises müssen beim Studium des Eckdatenpapiers zum Kreishaushalt zur Kenntnis nehmen, dass Sie ab 2014 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können, also ohne einen Zugriff auf die Allgemeine Rücklage auskommen. So erfreulich dies für die Finanzen des Kreises ist, so unerfreulich ist dies beim Blick auf den finanziellen Zustand der Kommunen in Ihrem Kreis.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir ein solidarisches Verhalten des Rhein-Sieg-Kreises und machen folgende Vorschläge zur Handhabung Ihres Haushaltsentwurfs:

1. Der Rhein-Sieg-Kreis sollte wie alle ihm angehörige Kommunen die rechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde- und Kreisordnung bei der Frage der Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes ausnutzen. Dies sollte derart erfolgen, dass die Vorgaben des § 76 Gemeindeordnung soweit wie möglich ausgereizt werden und im Gegenzug in den

Planungsjahren 2013 bis 2014 resp. 2015 eine gegenüber der heutigen Planung entsprechend reduzierte Allgemeine Kreisumlage ausgewiesen wird. Hierbei bitten wir, insbesondere die Vorgaben von § 9 der Kreisordnung NRW bei Ihren Entscheidungen mehr in den Vordergrund zu rücken. Hiernach hat der Kreis auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisangehörigen Kommunen Rücksicht zu nehmen.

2. Am 25. Februar 2011 entscheidet der Bundesrat über den „Hartz IV-Kompromiss“. Sofern dies Gesetzeskraft erlangt, werden dem Rhein-Sieg-Kreis aus der Übernahme der Kosten der Grundsicherung erhebliche Geldbeträge zufließen. Diese Beträge sollten dafür verwendet werden, die Kreisumlage höchstmöglich zu senken.
3. Der Rhein-Sieg-Kreis wendet erhebliche Mittel für den Ausbau und den Betrieb der U 3-Betreuung auf. Die ihm hierfür zustehenden Mittel werden nicht im verfassungsrechtlich garantierten Umfang ausgezahlt. Sie sollten gleichwohl in den Haushaltsentwurf aufgenommen und ggf. als offene Forderung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen ausgewiesen werden. Hieraus ergäbe sich eine Entlastung des Kreishaushaltes, die ebenfalls uns Kommunen zukommen sollte.
4. Der Entwurf des Kreishaushaltes geht für 2011 von einer Anhebung der Landschaftsverbandsumlage von 16 % auf 17 % aus. Sollte der Landschaftsverband Rheinland seine Umlage abweichend hiervon festsetzen, erwarten wir eine adäquate Weitergabe der entsprechenden Entlastung an die Kommunen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Strack
Vorsitzender

namens und im Auftrag der Kämmerer der Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises

| | |
|--|------------|
| Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 31.03.2011 |
|--|------------|

öffentlich

| | |
|-------------|------------|
| Vorlage Nr. | 085/2011-2 |
|-------------|------------|

| | |
|-------|------------|
| Stand | 03.02.2011 |
|-------|------------|

Betreff Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 31.01.2011 betr. Anzahl der Personen mit Zweitwohnsitz im Stadtgebiet / Einnahmen bei einer Zweitwohnsitzsteuer

Sachverhalt:

Die mit Schreiben vom 31. Januar 2011 von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rahmen des § 19 GO NRW gestellten Fragen beantwortet der Bürgermeister wie folgt:

1. Wie viele Personen haben zum Stichtag 31.12.2010 ihren Zweitwohnsitz in der Stadt Bornheim gemeldet?

Eine Systemauswertung zum Stichtag 09.02.2011 ergab einen Bestand von 1.213 Zweitwohnsitzen im gesamten Stadtgebiet.

2. Welche Einnahmen könnte die Stadt Bornheim jährlich generieren, wenn eine Zweitwohnsitzsteuer in Höhe von 10 % der ortsüblichen Jahreskaltmiete erhoben würde?

Eine Berechnung möglicher Erträge und Einzahlungen aus der Erhebung einer Zweitwohnsitzsteuer kann ohne weitere Datenerhebung nicht erfolgen.

Die erstmalige Erhebung von Zweitwohnsitzsteuer wird zweifelsohne dazu führen, dass bisher vorhandene Zweitwohnsitze aufgelöst bzw. zu Erstwohnsitzen umgemeldet werden. Insofern muss von einer deutlich geringeren Wohnungsanzahl ausgegangen werden.

Neben der Anzahl der Zweitwohnsitze ist der wesentliche Parameter für die Steuerfestsetzung die im Einzelfall ermittelte Jahresrohmiere. Eine entsprechende Datengrundlage ist nicht gegeben; eine realistische Datenerhebung ist erst mit einer entsprechenden Rechtsgrundlage (=Satzung) möglich.

Der Bürgermeister ermittelt zur Zeit die rechtlichen und personellen Voraussetzungen für die Einführung und Erhebung der Zweitwohnungssteuer. Das Ergebnis wird voraussichtlich nach der Sommerpause zur Beratung vorliegen. Dabei sollen die anfallenden Verwaltungskosten (Personalressourcen, Sachmittel) für die Umsetzung vorgestellt werden, inwieweit eine Steuerschätzung vorgenommen werden kann, kann evt. unter Einbeziehung des Finanzamtes ermittelt werden.

Bündnis90/Grüne

Bornheim, 31.01.2011

An den Vorsitzenden des
Haupt-, Finanz-, Wirtschaftsausschusses
Herrn Wolfgang Henseler
Postfach 1140
53308 Bornheim

E: 2.2. La

Grüne

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Hiermit bitten wir Sie folgende Anfrage im Rahmen der nächsten Sitzung des Haupt-
Finanz- und Wirtschaftsausschusses schriftlich zu beantworten:

1. Wie viele Personen haben zum Stichtag 31.12.2010 ihren Zweitwohnsitz in der
Stadt Bornheim gemeldet?
2. Welche Einnahmen könnte die Stadt Bornheim jährlich generieren, wenn eine
Zweitwohnsitzsteuer in Höhe von 10 % der ortsüblichen Jahreskaltmiete erho-
ben würde?

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Marx Gabi Deussen-Dopstadt Heiner Schmitz

Dr. Arnd Kuhn Michael Pacyna Julian Dopstadt

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 19/2011, 31.03.2011, Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses | 1 |
| Sitzungsdokumente | |
| Einladung Ausschüsse | 4 |
| Dokument (Importiert) | 5 |
| Vorlagendokumente | |
| TOP Ö 4 Vergabe des RWE-KLimnaschutzpreises und Umweltpreises der Stadt Bornhei | |
| Vorlage 122/2011-SUA | 10 |
| 1 ILEK-Projektgruppe Erneuerbare Energien/Energieeffizienz 122/2011-S | 13 |
| 2 LSV/Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland 122/2011-SUA | 14 |
| 3 Bürgerinitiative RUF 122/2011-SUA | 15 |
| 4 Jugendakademie-Walberberg 122/2011-SUA | 17 |
| 4.1 Jugendakademie-Walberberg-Anlage 1 122/2011-SUA | 29 |
| 4.2 Jugendakademie-Walberberg Anlage 2 122/2011-SUA | 31 |
| 5 kath. Pfarrgemeinde Merten 122/2011-SUA | 33 |
| 6 Biolandbetrieb Apfelbacher 122/2011-SUA | 39 |
| 7 Frank Cremer 122/2011-SUA | 44 |
| 7.1 Frank Cremer-Anlage 1 122/2011-SUA | 45 |
| 7.2 Frank Cremer-Anlage2 122/2011-SUA | 49 |
| 8 Yacht-Club Hersel 1971 e.V 122/2011-SUA | 52 |
| TOP Ö 6 Der kommunale Gesamtabschluss im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF | |
| Vorlage 125/2011-2 | 53 |
| TOP Ö 7 Stellungnahme zum Entwurf der Haushaltssatzung des Rhein-Sieg-Kreises f | |
| Vorlage 127/2011-2 | 55 |
| 1 Entwurf Haushaltssatzung 2011/2012 Rhein-Sieg-Kreis 127/2011-2 | 57 |
| 2 Eckdaten Entwurf Kreishaushalt 2011/2012 127/2011-2 | 61 |
| 3 Entwicklung Eigenkapital/Ausgleichsrücklage Entwurf Kreishaushalt 20 | 70 |
| 4 Stellungnahme Kämmerer kreisang. Kommunen vom 25.02.2011 127/2011-2 | 71 |
| TOP Ö 9 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 31.01.2011 betr. Anzahl | |
| Vorlage ohne Beschluss 085/2011-2 | 73 |
| Anfrage 085/2011-2 | 74 |
| Inhaltsverzeichnis | 75 |